

Junges Hagen Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren

Prominenten-Interview:
„Padre Enrique“
Dechant Dieter Osthus

Titelgeschichte:
Hagen wird zum
Verkehrsknotenpunkt

Veranstaltungskalender
von März bis Juli 2007



Johan Thorn Prikker:
Bahnhofsfenster von 1911






Rathaus-Apotheke
Internationale Apotheke
Dr. Klaus Fehske

Rathaus Apotheke Hagen
 Badstrasse 4 · 58095 Hagen
 Tel.: 32663 · Fax: 9159821
www.apotheke-fehske.de

Unser Programm

1. Über 17.000 verschiedene Artikel ständig vorrätig.
2. Rascher und preiswerter Import ausländischer Arzneimittel.
3. Blutuntersuchungen wie Zucker, Cholesterin und HDL/LDL, Hba1c, freie Radikale, "Quickwert".
4. Umweltuntersuchungen von Luft, Wasser, Boden.
5. Individuelle Naturarzneimittel - Homöopathie.
6. Gesundheits- und Ernährungsberatung incl. Patientenvorträge.
7. Spezialprogramme für Diabetiker, Inkontinenz, Kompressionsstrümpfe.



Ihre Gesundheit liegt
 **uns am Herzen**

Unser Service

1. Von 7.30 - 20.00 Uhr durchgehend geöffnet.
(Sa vor 8.00 - 18.00 Uhr)
2. Beratung in 14 Sprachen durch 7 Apotheker/-innen, 16 PTAs, 4 Visagistinnen.
3. Ihre Rathaus-Apotheke ist nach DIN EN ISO 9000:2000 re-zertifiziert.
4. Tägliche Lieferung durch unseren Fahrdienst.
5. Kostenlose Service-Hotline.
 0800/58 095 00 (Unsere PLZ)
6. Akzeptanz aller EC- und Kreditkarten.
7.  60 Min. gebührenfrei parken in der "VOLMEGALERIE". (Kunden ab 5 € Umsatz)



Dr. Klaus Fehske
 Fachpharmakologe DGPT,
 Fachapotheker für Arzneimittelinformation,
 Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung,
 Naturheilverfahren u. Homöopathie



Altenpflegeheim St. Hedwig
 Bergischer Ring 60
 58095 Hagen
 023 31 37 74-0

Ich mache Urlaub in St. Hedwig, wenn meine Kinder im Urlaub sind.

Im  von Hagen liegt St. Hedwig. Tagespflege, Kurzzeitpflege oder ein Zuhause.

KURZZEITPFLEGE:

Urlaubsvertretung der pflegenden Angehörigen Wohnen im Einzelzimmer
 Erholung nach einem Krankenhausaufenthalt
 Gemeinschaft erleben in einer familiären Wohlfühlatmosphäre
 Umsorgt von qualifiziertem Pflegepersonal
 Attraktive Freizeit und Kulturangebote

TAGESPFLEGE:

Willkommen an einem oder fünf Tagen in der Woche
 Wir bieten dem Gast einen angenehmen und abwechslungsreichen Tag
 Wir bieten pflegenden Angehörigen Entlastung
 Unsere Tagespflegegäste Erleben Gemeinsamkeit und Gemeinschaft
 Zahlreiche Angebote wie Kreativangebote, Bingo, Gedächtnistraining, Gymnastik erwarten unsere Gäste
 Wir bringen Sie gerne hin und zurück bis an die Haustür
 Ihr Fahrdienst Jaeger, Telefon: 02331 / 15 000

Guten Tag...

...was lange währt, wird endlich gut. Dieses Sprichwort stimmt, haben wir zu unserer Freude festgestellt. In einer der ersten Ausgaben von Junges Altes Hagen hat Norbert Insel, Mitglied des Seniorenbeirats, Ruheinseln in großen Supermärkten angemahnt. Ältere Kunden hätten während des Einkaufs oft das Bedürfnis, eine Ruhepause einzulegen. In der Februar-Seniorenbeiratssitzung konnte Norbert Insel berichten, dass bei Real in Bathey inzwischen eine solche Ruheinsel existiert – mit Sitzgelegenheiten, einem Wasserspender und einer Kaffeemaschine, aus der man für 50 Cent einen Kaffee ziehen kann. Unser Team-Mitglied Helmut Korte entdeckte im Edeka-Markt in der Eppenhauser Straße ebenfalls ein solches Angebot (siehe Foto). Wir sagen: Danke schön! Und wenn es in Hagen noch mehr solche Angebote gibt, melden Sie uns das doch bitte!

Unser Leser Norbert Saretzki hat in unserer Winterausgabe einige Fehler entdeckt. Zum Beitrag zur Hagener Straßenbahn übermittelte er uns drei Berichtigungen:

1. Die Waggonfabrik Killing stand in HA-Eckesey hinter dem Hauptbahnhof und Sedanstraße und nicht in HA-Delstern. In Delstern stand die Tempergießerei Killing;
2. In Hagen fuhr nach Beseitigung aller Kriegsschäden neun Straßenbahnlinien;
3. Am 29. Mai 1976 wurden die letzten Straßenbahnlinien 1 und 7 eingestellt. Nichts für ungut! Die Hagener Straßenbahn ist mein Hobby!!!

Unser Team-Mitglied Hans-Jürgen Warda – ebenfalls Straßenbahnenthusiast – ließ das nicht ruhen. In einem Gespräch mit Norbert Saretzki kam er zu folgendem Ergebnis: „Die Waggonfabrik von Killing war tatsächlich in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dem Gelände hinter dem Hauptbahnhof. Killing schloß zum Ende der damaligen 20er Jahre die Fabrik und verlegte die Produktion nach Deutz bei Köln am Rhein. Etwas später ging das Unternehmen in die Deutzer Waggonfabrik auf. Killing in Delstern baute Herde und andere Gegenstände.“ Die anderen Anmerkungen nehmen wir dankend zur Kenntnis.

Und dann erreichte uns ein Leserbrief von Liesel Bischoff. Sie liest die Zeitung regelmäßig, wenn sie zur ver.di-Seniorengruppe nach Hagen kommt: „Ich lese Ihre Zeitung sehr gerne. Bin in Wetter/Ruhr geboren und wohne nun seit 1965 in Meschede. Zweibis dreimal im Monat komme ich nach Hagen. Ich freue mich immer, wenn ich die aktuelle Zeitung be-



Die Ruheinsel im Edeka-Markt in Eppenhäusen.

Foto: Helmut Korte

komme, sie wird für mich immer extra an die Seite gelegt. Besonders hat mir der Artikel über das Theater Hagen gefallen. Ab und zu nehme ich mir die Zeit, das Theater zu besuchen.“

Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe wieder viel interessanten Lesestoff bietet. Und natürlich sind Sie zu unseren Redaktionssitzungen jederzeit willkommen.

Unser Redaktions-Team trifft sich nach wie vor jeden zweiten Mittwoch eines Monats im Umweltzentrum an der Boeler Straße 39. Der Raum wird immer gemütlicher. Gäste und MitmacherInnen sind jederzeit willkommen. Beginn unserer Redaktionssitzungen ist um 10 Uhr.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn,
Hans Klapper, Helmut Korte,
Barbara Lazaris, Rosmarie Melchert,
Peter Nöldner, Ruth Sauerwein,
Ruth Schlüter, Cornelia Sülberg,
Hans-Jürgen Warda, Horst Wisotzki

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de e-mail: info@meier-haus-und-grund.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☒ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☒ Hausreinigung und Hausmeister-Service
- ☒ Seniorengerechte Badezimmer
- ☒ Hausnotruf
- ☒ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☒ Essen auf Rädern

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☒ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☒ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☒ öffentlich gefördert oder frei finanziert

Selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Mitte 2007 wird im Hilgenland 11 – im Ortsteil Boele – ein weiteres Seniorenhaus mit elf 2-3-Zimmer-Wohnungen bezugsfertig (6 Wohnungen sind öffentlich gefördert). Somit stehen hier in 5 Gebäuden insgesamt 67 Seniorenwohnungen zur Verfügung.

Die Neubauprodukte in Hilgenland 9 und 11 sind barrierefrei über eine Automatik-Haustüranlage und einen Aufzug zu erreichen. Sie verfügen über einen großzügigen Balkon bzw. Terrasse mit Windschutz, separatem Abstellraum und Kabel-TV-Anschluss. Alle Türen und Fenster sind einbruchhemmend ausgestattet und mit Rolläden versehen. Die Wohnungseingänge verfügen über einen Wehwinkel-Türspion und eine Haustür-Gegensprechanlage. Alle Innenüren sind 1m breit. Größtenteils sind auch die Bäder mit einer bodengleichen Dusche, Hänges-WC, Waschlisch und Waschmaschinen-Anschluss ausgestattet.

Alle Wohnungen sind für ein Hausnotrufsystem ausgerüstet, das wir Ihnen über unsere Kooperationspartner ebenso wie einen mobilen Mittagstisch im Bedarfsfall kostengünstig anbieten können. Der Winterdienst, die Garagenpflege und die wöchentlichen Kontrollen des Aufzugsystems und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Boele bietet eine sehr gute Infrastruktur: sämtliche Geschäfte des täglichen Bedarfs, Krankenhaus, Ärzte aller Fachrichtungen, Physiotherapie, Fußpflege und Apotheken sind zu Fuß zu erreichen. Die Anbindung an die Innenstadt ist mit mehreren Buslinien gewährleistet.

Die Hausverwaltung befindet sich in unmittelbarer Nähe und unsere Mitarbeiterinnen bieten Ihnen neben konstantem Verwaltungsservice auch umfangreiche Erberatung und vermitteln weitere Dienstleistungen in Kooperation mit verschiedenen Pflegediensten.

Weitere Informationen auch über unsere anderen seniorengerechten Wohnobjekte in Hagen (Fraunhofer Park, Villa-Korée, Schwerter Straße oder Hochstraße) erhalten Sie über:

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980



Inhaltsverzeichnis Junges Altes Hagen

Zu unserem Titelbild		5
Guten Tag...	■ <i>Grußwort des Redaktionsteams</i>	3
Unser Prominenteninterview	■ <i>mit Dechant Dieter Osthus</i>	6-7
Soziales	■ <i>Zeitenwechsel</i>	8
Titelgeschichte	■ <i>Hagen wird zum Verkehrsknotenpunkt</i>	9
Wohnen im Alter	■ <i>Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Eilpe</i>	10-11
	■ <i>Altengerechtes Wohnen in Hagen</i>	13
Hagener Stadtteile stellen sich vor	■ <i>Der Goldbergtunnel</i>	14
	■ <i>Meine schöne Heimatstadt</i>	15
	■ <i>Das Freilichtmuseum</i>	15
Jung & Alt	■ <i>Hagen bekommt ein „Haus für Kinder“</i>	16
Gesundheit	■ <i>Was bedeutet das Hausarztmodell?</i>	17
Hobbies	■ <i>Reisen: Zur Olivenernte nach Griechenland</i>	20
	■ <i>Tanzen: Tanzprojekt für 60Plus</i>	20
	■ <i>Garten: Rosenzeit</i>	21
Gedichte und Dönekes	■ <i>Mein persönlicher Bertolt Brecht</i>	22
	■ <i>Im Märzen der Bauer...</i>	23
Veranstaltungskalender		25-34
Impressum		23

Zu unserem Titelbild:

Am 14. September 1910 wurde der Hagener Hauptbahnhof feierlich eröffnet. Das imposante Bauwerk war notwendig geworden, weil sich Hagen zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt entwickelt hatte. Bereits am 20. Juni 1848 wurde die Eisenbahnstrecke Hagen – Witten – Dortmund eröffnet, im Dezember des selben Jahres dann die Strecke Schwelm – Hagen. Mehr zur Bedeutung Hagens für den Eisenbahnverkehr erfahren Sie auf Seite 9. Doch zurück zu unserem Hauptbahnhof. 1911 gestaltete Jan Thorn Prikker das monumentale Glasfenster über dem Eingang der Bahnhofshalle. Der Mäzen Karl Ernst Osthaus hatte ihn damit beauftragt. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Bahnhof schwer beschädigt. Die Bahnsteighalle und die Vorhalle blieben erhalten. Der Bahnhofsvorplatz hat oft sein Gesicht gewechselt. Ob immer zum Besseren sei dahin gestellt. Fotos: neuer Bahnhof und Thorn-Prikker-Bild: Hans-Jürgen Warda; alter Bahnhofsvorplatz: aus Buch „Hagen in alten Bildern“ von Richard Althaus.

Padre Enrique - Prediger zwischen zwei Welten

Wie mag sich einer fühlen, der noch vor wenigen Stunden in einer anderen Welt war – nämlich in Nicaragua? Dechant Dieter Osthus, der zu uns in die JAH-Redaktion kam, schien noch etwas unter dem „Jetlag“ zu leiden, was seiner Präsenz keinen Abbruch tat. Souverän äußerte er sich zu Fragen nach persönlichem Werdegang, seiner Einschätzung des Zölibats, Armut in Deutschland und vieles andere mehr...



Dieter Osthus im Gespräch in unserer „Promi-Ecke“..

Foto: Helmut Korte

Die Bemerkung, er sei nicht nur den Katholiken der Stadt Hagen ein Begriff, quittiert er mit einem freundlichen, ganz uneitlen Lächeln. Das käme daher, dass er als Dechant über die Grenze der Gemeinde hinaus wirke. Ökumene sei ihm wichtig, er pflege Kontakte zur Jüdisch-Christlichen Gesellschaft. Über das Bürgerbüro in Altenhagen, das sich um Integration bemüht, habe er Kontakte zu jungen Muslimen bekommen. Er habe sie zu einem Gespräch eingeladen und hoffe, dass sich daraus etwas entwickelt. Mit Superintendent Wentzek habe er gute Beziehungen gepflegt, das gleiche erhoffe er sich von dessen Nachfolger Becker.

JAH: Herr Osthus, Sie haben längere Zeit in Nicaragua gewirkt und sind immer mal wieder für einige Wochen dort. Da sehen Sie die sozialen Verhältnisse der beiden Länder sozusagen mit geschärften Augen.

„Wenn ich heute aus Nicaragua zurückkomme, hält sich mein Kulturschock in Grenzen. Als ich in Nicaragua lebte und nach Deutschland zu Besuch kam, habe ich den Unterschied stärker erlebt. Ich fahre jetzt zu Freunden und freue mich auf meine Projekte. Als mich Kardinal Degenhardt 1996 vom Pfarrdienst im Erzbistum Paderborn beurlaubte, kam ich in eine der ärmsten Regionen von Nicaragua nach Juigalpa. Über viele Jahre hatte ich den Kontakt zu dem Paderborner Priester Bernhard Hombach gehalten, der nach seiner Gemeindetätigkeit in Caracas/Venezuela nach Nicaragua gegangen war. In den Jahren von 1986 bis 1991 war ich sein Nachfolger in Caracas. In Juigalpa arbeitete ich mit Hombach eng zusammen, der inzwischen Bischof geworden war. Ich baute in fünf Jahren eine Gemeinde und ein Sozialprojekt auf, das den Namen „Fuente de Vida – Quelle des Lebens“ trägt. Es ist ein integratives Schul- und Gesundheitszentrum am Stadtrand von Juigalpa. Durch einen Förderkreis und vielen weiteren Spenden gelingt es bis jetzt, die

Kosten von ca. 50 000 US-Dollar jährlich zu tragen.

Inzwischen muss ich daran denken, die Schule zu erweitern, weil die Klassenräume für ca. 1000 Kinder nicht mehr ausreichen.“

JAH: Sie machen mit Aktionen auf die Armut auch in Hagen aufmerksam.

„Ich habe an dem Armutsrundgang in Hagen teilgenommen. Auch hierzulande wächst die Armut wie weltweit. Es ist ein globales Problem. Wir müssen uns der Frage stellen, wie Armut entsteht. Im Dezember fand zum Beispiel zu diesem Thema eine Podiumsdiskussion statt: „Solidarität mit dem Fernen – was passiert mit dem Nächsten“, die unter anderem von Pax Christi, Adveniat und Caritas im Dekanat Hagen-Witten organisiert wurde.“

JAH: Der katholischen Kirche gehen die Priester aus. Viele Frauen übernehmen seit etlichen Jahren Hilfsdienste, damit der Kirchenbetrieb aufrecht erhalten wird. Nun will der Papst bzw. der Vatikan den Zölibat lockern.



„Wortgottesdienste von Laien sind inzwischen möglich und auch erwünscht. Nicht möglich ist die Ordination von Verheirateten. Nicht möglich ist die Weihe von Frauen zum Priestertum, so wie es in der Kirche von England inzwischen praktiziert wird. Das würde meiner Meinung nach auch die Kirche zerreißen, so wie es in England geschieht. Was den Zölibat anbelangt, so ist die Diskussion über die Aufhebung des Pflichtzölibates nicht neu.

Der Zölibat wurde im 11. Jahrhundert weniger aus theologischen als vielmehr aus machtpolitischen und ökonomischen Gründen eingeführt. Die Priester sollten ganz und gar für die Kirche wirken, und sie sollten zum Beispiel kein eigenes Vermögen an die Familie vererben. Allerdings hilft uns heute der Rückblick nicht weiter. Wir müssen tiefgründiger an das Problem des Zölibates gehen. Fragen: Wie ist unsere geistige und spirituelle Situation? Aus welcher Motivation entstehen heute neue, geistliche Bewegungen in der Kirche? Das sind Kernfragen in der Kirche oder sollten es wieder werden.

Daraus erwachsen Berufungen ‚um des Himmelreichs willen‘. Man sollte nicht wegen des aktuellen Priestermangels den Zölibat aufheben. Wenn, dann müsste es dafür tiefere Gründe geben, etwa, dass man anerkennt, dass sich Männer durchaus zum Priester berufen fühlen, aber nicht unbedingt zur Ehelosigkeit. Die Diskussion müsste geistlicher geführt werden und theologisch fundierter sein.

In Südamerika habe ich die Erfahrung gemacht, dass verheiratete Männer Gemeinden leiten. Ebenso gilt aber auch, dass dort in der heutigen Zeit viele junge Männer Priester werden wollen trotz des Zölibats. Wenn der Papst heute daran dächte, den Zölibat zu lockern oder gar aufzuheben, wird es meiner Überzeugung nach dennoch nicht zu einer raschen Wen-

de kommen. Aber es ist gut, dass darüber im Vatikan offenbar wieder laut nachgedacht wird.“

JAH: Das ungeborene Leben schützen, auch wenn es noch nicht gezeugt ist – also jegliche Verhütung verbieten, das gebietet Ihre Kirche. Auf der anderen Seite infizieren sich tagtäglich Menschen an Aids. Besonders in Afrika grassiert diese Seuche, die Kinder zu Waisen macht. Wie passt das zusammen?

„Der Papst hat jetzt offenbar über eine Lockerung des Kondom-Verbots nachgedacht, um Schlimmeres (Aids) zu verhüten‘, so liest man in der Presse. Wenn es so käme, wäre das ein Schritt in die richtige Richtung und diente dem ‚Votum für das Leben‘, das sich die Kirche ja auf ihre Fahnen geschrieben hat.“

JAH: Herr Dechant, unsere Leser wird sicher interessieren, was Ihre Beweggründe waren, Priester zu werden? Gab es ein besonderes Schlüsselerlebnis?

„Das war ein personenbezogenes Schlüsselerlebnis. Wir hatten in meiner Kindheit einen jungen Vikar in der Gemeinde, der uns alle begeistert und mich fasziniert hat. Als ich dreizehn/vierzehn Jahre alt war, hat er mich gefragt, ob ich nicht Priester werden wolle.

Da war ich irgendwie sprachlos. Zwar war ich Messdiener und Pfadfinder, aber die Voraussetzungen für eine Priesterausbildung waren nicht gegeben. Ich ging zur Realschule und hatte natürlich kein Latein. Aber der Kaplan, der mich die ganze Zeit als Mentor begleitete, hatte schon weiter für mich geplant. Ich sollte erst einmal den Realschulabschluss machen und dann aufs Abendgymnasium nach Neuss gehen. Und so kam es. Nach dem Abitur habe ich dann Theologie studiert und bin 1979 zum Priester geweiht worden.“

JAH: Wie so viele Menschen liebe ich Sprüche. Welcher Spruch bzw. Bibelvers begleitet Sie durch Ihr Leben?

„Es ist kein Bibelwort. Ich habe einen Gedanken von Charles de Foucault zum Leitwort für meinen Priesterberuf gemacht: ‚Wenn ich an einen Gott glaube, kann ich nichts anderes tun, als für ihn zu leben‘.“

JAH: Herr Dechant Osthus, zum Schluss möchten wir die Spendenkonten bekannt geben für das Projekt „Fuente de Vida“, falls eine/r unserer Leser/innen die Arbeit von Ihnen und dem Förderkreis unterstützen möchte:

*Sparkasse Hagen, BLZ 450 500 01
Konto-Nr. 124 001 491 (Meinolf)
Konto-Nr. 102 001 650 (St. Josef)*

Dieter Osthus bzw. Padre Enrique in „seiner“ Schule in Nicaragua.
Foto: Dieter Osthus



Zeitenwechsel

Die Zeit ist schon seit Anbeginn des Menschen strenge Lehrerin. Sie lehrte auch das erste Paar - das leider unbelehrbar war - weshalb man es sogleich verstieß aus seinem schönen Paradies.

Ein Zeitenwechsel stand dann an, die Zeit der Fronarbeit begann. Drum lehrte uns die Zeit sofort, Maloche sei ein Massensport, den jetzt die Menschheit dringend braucht, damit der Schornstein kräftig raucht.

Wohl oder übel sah man ein: Maloche muss in Zukunft sein. Und lange gab's davon genug, so dass man sich durchs Leben schlug. Man schaffte brav, man blieb am Ball bei jedem Zeitenwechselfall.

Noch mancher Zeitenwechsel kam - mal hoffnungsvoll, mal flügelahm. Doch jede Lehre wurde alt, der Schornstein, der einst rauchte, kalt. So wird der nächste Wechsel wohl zum Rendezvous am Kältepol.



Denn diesmal hat die Zeit gepatzt. Wem aber jetzt der Kragen platzt nach diesem Zeitenwechselbad, der hört vielleicht: Kommt Zeit, kommt Rat. Was selbst für einen Optimist nur mühsam nachvollziehbar ist.

Wer trotzdem auf ein Wunder hofft, hat schlechte Karten, wie so oft. Die Trümpfe sieht er zornentbrannt beständig in der falschen Hand. Ihm schenkt die Zeit das Luschenblatt, das sie splendid im Ärmel hat.

Einen Zeitenwechsel zu unsozialeren Verhältnissen registriert unser Leser Erwin Gehrman. Sein Thema ist die Arbeitswelt. Aber nach dem Erwerbsleben hat der Sozialabbau kein Ende, wie unsere Karikatur zeigt.

Karikatur: Hogli, aus: Freitag 4-2007

Wenn man den Wechsel bilanziert und das Ergebnis nicht frisiert, dann ist der Weisheit letzter Schluss, dass man die Zeit totschiessen muss. Ein paar Beherzte tun das schon - bezahlt: Ein Euro Stundenlohn!

Erwin Gehrman



**WILHELMS
APOTHEKE**

APOTHEKER W.-R. TEWS
AM WILHELMSPLATZ 2
58089 HAGEN
TELEFON 02331 / 33 18 03



Gut leben und einkaufen:

wir in Wehringhausen!



Fachgeschäft für Naturarznei,
Naturkosmetik und gesunde Lebensmittel

Lange Str. 47 • 58089 Hagen
Tel.: 023 31 / 33 50 46

Meisterbetrieb
Ranmausstattung Gerleve-Buchna
chem. Binn

- Polstermöbel
Lieferung auf
Anforderung
eigener Werkstatt
- Dekorationen und Gardinen
- Stuhl- und Sonnenschutz
- Wandverspannung
- Teppichböden
- Tapeten

• beraten • planen • ausführen

Lange Str. 18
58089 Hagen
Tel. 023 31 / 33 20 71

Hagen wird zum Verkehrsknotenpunkt

Wissen Sie, wann der erste planmäßige Zug von Dortmund in Hagen ankam? Das war am 9. März 1849! Hagen war sehr frühzeitig an die Eisenbahn angeschlossen und entwickelte sich zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Der Hauptbahnhof gehört zu den prägenden Bauwerken der Stadt. Die frühe Erschließung für den Eisenbahnverkehr verdankt Hagen und die gesamte Region dem Industriellen Friedrich Harkort.

Alles begann 1829 mit einer Pferdebahn, die Friedrich Harkort aus Westerbauer an der Ennepe von der Zeche Vereinigte Trappe in Silschede bis zu seiner Fabrik betrieb. Ab 1875 wurde diese Kohlenbahn von Dampfloks gezogen. Friedrich Harkort war es auch, der sich an der Erstellung der Cöln-Mindener Eisenbahnstrecke beteiligte. Sie wurde später in Teilabschnitten eröffnet. Der erste planmäßige Zug kam von Dortmund nach Hagen am 9. März 1849. Mit dieser Strecke war es möglich, in dieser Region Personen und Güter auf einer Ost-West-Achse zu befördern.



So fing alles an am Hagerer Bahnhof. Zeichnung aus: Buch aus „Hagen in alten Bildern“ von Richard Althaus

Am heutigen Hauptbahnhof bestanden die ersten Anlagen aus fünf Gleisen. Von Elberfeld bis Dortmund über Hagen war bis 1861 die Strecke eingleisig. Dabei blieb es nicht. Hagen wurde durch die neu hinzugekommenen Streckenverbindungen ein Verkehrsknotenpunkt. Somit mußte auch der Bahnhof ausgebaut werden. 1875 wurde ein neues Bahnhofsgebäude errichtet. Dieses neue Bauwerk stand damals dort, wo

heute die kleine Unterführung zu den Bahnsteigen ist. Dazu kamen die ersten mechanischen Stellwerke. Es wurde das erste Bahnbetriebswerk in Eckesey mit dem Rundschruppen errichtet. Ins Volmetal verlief die Bahnstrecke auf der Straße. Mit dem Bau des Goldbergtunnels (siehe auch Seite 14) wurde die Strecke an der Straße stillgelegt und somit verschwand auch die Schranke an der Schwenke.

Hagen bekam auch einen Anschluss an die Rheinische Strecke von Düsseldorf über Mettmann, Varresbeck, Mirke, Wichlinghausen nach Hagen-Eckesey. Sie wurde am 15.09.1879 eröffnet. Von Eckesey aus bestand schon seit dem 17. Mai 1879 eine Verbindung über Herdecke nach Dortmund. Später wurde diese Strecke verstaatlicht und mit der Bergisch-Märkischen Strecke in Eckesey verbunden. Im September 1894 verlegte man den Haltepunkt Eckesey in den späteren Hauptbahnhof und baute 1907 auf diesem Gelände das neue Bahnbetriebswerk Eckesey mit dem Rechteckschruppen und der Schiebebühne.

Es kam dann der Anschluss nach Norden über Schwerte, Unna, Hamm nach Bremen und Hamburg. Nicht zu vergessen ist die Strecke über Schwerte, Unna, Werl, Soest, Lippstadt, Paderborn, Altenbeken nach Goslar in den Harz. Ich erwähne weiter die Strecke über Schwerte-Ost, Arnsberg, Warburg nach Kassel. Dann der Anschluß ins Siegerland im



Die alten Dampfloks bieten immer noch einen imposanten Anblick.

Foto: Carl Bellingrodt

Süden nach Frankfurt/Main. Zuletzt erwähne ich die beiden Strecken ins Ruhrgebiet über Vorhalle, Witten und über Wengern, Hattingen nach Essen. Dies sind alles Strecken, die Hagen mit dem übrigen Deutschland verbinden. Für alle diese Verbindungen im Personenverkehr mußte schließlich ein neuer größerer Hauptbahnhof errichtet werden. Das dritte Gebäude wurde am 14. September 1910 eingeweiht. Die Decke der Empfangshalle erhielt von innen schöne Verzierungen. Das Prunkstück ist die Glasmalerei von Jan Thorn Prikker. Sie wurde von dem Hagerer Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus in Auftrag gegeben. Diese Glasmalerei ist uns bis heute erhalten geblieben. Während des Krieges wurde das Kunstwerk ausgebaut. Das Bahnhofsgebäude und auch die große Bahnsteighalle wurden durch die Bombenangriffe beschädigt. Aber insgesamt ist uns das Gebäude samt Bahnhof erhalten geblieben und wurde unter Denkmalschutz gestellt – auch wenn der Bahnhofsvorplatz oft sein Gesicht verändert hat – erst in den letzten Jahren wieder mit dem Bau des Busbahnhofs.

Wir haben in Westfalen mit Hagen nur noch eine große Bahnsteighalle. Alle anderen Städte entfernen diese Bauwerke. Die Bahnhofshalle wurde im vergangenen Jahr total renoviert und ist für die Fahrgäste wieder ein guter Empfangsraum geworden.

Hans-Jürgen Warda

Mitten im Leben – das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Eilpe

Seit Mai 2006 sind alle 89 Einzelzimmer im Dietrich-Bonhoeffer-Haus bewohnt. Das Altenpflegeheim entstand dort, wo für viele Jahrzehnte das Autohaus Schreiber gestanden hatte. Es gab manche Stimme, die meinte: Ein Altenheim an der dicht befahrenen Eilper Straße? Nun ja, hinten raus fließt die Volme und die Bewohner haben einen Blick ins Grüne ...



Bewegungsangebote gehören zum festen Bestandteil des Programms im Dietrich-Bonhoeffer-Haus...

Foto: Carola Wolny-Hubrich

Anne-Katrin Stein, die Leiterin des Hauses, hält den Standort nach einem guten Jahr Erfahrung für gelungen. „Wir profitieren sehr davon, dass wir im Ortskern liegen. Viele Bushaltestellen vor der Tür, das Einkaufszentrum gleich gegenüber. Ich habe früher in Volmarstein gearbeitet. Dort waren die Besuche von Familie und Freunden eine lange geplante Angelegenheit. Hier erlebe ich, dass Leute auf ein kurzes Schwätzchen herein kommen. Die Nähe zum früheren Wohnort ist sehr gefragt, besonders, wenn ein Ehepartner ins Heim muss.“

Alte Kontakte überstehen hier den Umzug ins Heim besser als anderswo. Das erlebte Anne-Katrin Stein auch in anderer Hinsicht. „Eines Tages begegnete ich einem Bewohner, der ein Deutschlandfähnchen bei sich trug. Auf meine Bemerkung, die Fußball-WM sei doch längst vorbei, meinte er nur: Das ist doch unsere Stammtisch-

fahne! Und wirklich: In unserer Cafeteria hat sich ein Stammtisch aus Bewohnern und Gästen von außerhalb entwickelt.“

In dem Pflegeheim werden auch jüngere Schwerbehinderte versorgt. Für sie ist die Nähe zum Einkaufszentrum, zu Gaststätten in Eilpe, aber auch die gute Anbindung ans Stadtzentrum besonders wichtig, um weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

„Als Glücksfall hat sich auch unsere Nachbarschaft zum Stadtmuseum herausgestellt“, fährt Anne-Katrin Stein fort. „Der Kontakt ergab sich während einer Ausstellung von Waf-

feleisen. Die Damen im Altenheim buken Waffeln und beschauten sich die alten Schätzchen – da wurden manche Erinnerungen wach! Vor allem wussten viele noch, wie man (oder vielmehr frau) die Ungetüme einstmals verwendet hat. Seitdem gibt es öfter Ausflüge ins nahegelegene Museum, besonders bei Ausstellungen zur Stadtgeschichte und zu Dingen aus dem Alltagsleben. Das ist eine gute Ergänzung zu unserer Biographiearbeit.“

Es entwickeln sich auch andere Kontakte – zu zwei Kirchengemeinden, bei denen sich langsam ein Besuchsdienst aufbaut. Oder zu Schulen. „Eine Lehrerin rief uns an und sagte: Die Kinder haben Lieder geübt und Sterne gebastelt. Können wir mal vorbeikommen?“ Wichtig ist Anne-Katrin Stein auch der Kontakt zu zwei Kindergärten im Stadtteil. Die Kinder kommen zum Singen und Spielen zu



... Herr Richard Fack, auch Mitglied im Heimbeirat, schlägt dazu gern den Takt.

Foto: Ruth Sauerwein

Festtagen und anderen Gelegenheiten. Der Kontakt ist für beide Seiten sehr wichtig, weil viele Kinder ihre Großeltern nur selten sehen.

Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus ist eine Einrichtung der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Trotzdem – Anne-Katrin Stein kann sich durchaus vorstellen, Menschen islamischen Glaubens und mit Migrationshintergrund aufzunehmen. „Wir sind zwar noch nicht darauf eingestellt, stehen dem Problem aber offen gegenüber.“

Ruth Sauerwein

Der Kontakt zu den Kindergärten ist der Heimleitung sehr wichtig.

Hier ein Besuch zum Erntedankfest.

Foto: Carola Wolny-Hubrich



Wenn Sie mehr über Altenheime oder Angebote von altengerechten Wohnungen in Hagen erfahren wollen, wenden Sie sich an die Pflege- und Wohnberatung in Hagen im Sozialen Rathaus, Berliner Platz 22. Wählen die Zentrale der Stadtverwaltung: 2070 – und lassen Sie sich durchstellen. Ihnen wird bestimmt kompetent geholfen!



ALTENPFLEGEHEIM

Wir bieten Ihnen:

- 140 bewohnbarer Einzelzimmer mit Dusche und WC
- schön und großzügig gestaltete Aufenthaltsbereiche mit Wintergarten
- abwechslungsreiche Spielpläne mit Menüwahl
- qualifizierte Pflege und intensive Betreuung rund um die Uhr in angenehmer Umgebung
- Psycho-soziale Betreuung der Senioren
- attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeichnungsringe, Spiele und vieles mehr
- intensive Beratung und Unterstützung bei der Lebensaufnahme
- eine gute soziale Einbindung in den Stadtteil

KURZZEITPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- 7 bewohnbarer Einzelzimmer mit Dusche und WC
- den gleichen Komfort wie in unserem Altenpflegeheim

Zur weiteren Information:

- Wir sind ein 100%iges Unternehmen der Stadt Hagen. Die BSH ist Träger stationärer und teilstationärer Altenhilfe und Jugendhilfe sowie einer eigenen Aus- und Weiterbildungsakademie mit einem staatlich anerkannten Fachseminar für Familienpflege.
- Mit den Mitte 2009 – in unmittelbarer Nähe des Seniorenzentrums gelegen – neu errichteten seniorengerechten Wohnungen runden wir unsere Angebote in der Altenpflege ab.

SENIORENZENTRUM BUSCHSTRASSE

Im Stadtteil Hagen-Nord, verkehrsgünstig in ruhiger Parklage direkt am Foyer Wald gelegen, befindet sich das Seniorenzentrum Buschstraße der BSH (Holding) GmbH & Co. KG mit einem Altenpflegeheim, einer Kurzzeitpflege- und einer Tagespflegeeinrichtung.

KONTAKT

BSH (Holding) GmbH & Co. KG
Seniorenzentrum Buschstraße
Buschstr. 50 58099 Hagen
Telefon 0 23 31 - 822 0
Fax 0 23 31 - 822 619
eMail seniorenzentrum@bsh-hagen.de

Ihre Ansprechpartner:

Manfred Beil
Kathrin Kampa

TAGESPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- 16 Tagespflegeplätze in angenehmer Umgebung
- behagliche Aufenthalts- und Ruhedäume
- abwechslungsreiche Spielpläne mit Menüwahl
- qualifizierte Pflege und intensive Betreuung am Tage in angenehmer Umgebung
- Psycho-soziale Betreuung der Senioren
- attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeichnungsringe, Spiele und vieles mehr
- Beratung der Senioren und ihrer Angehörigen in Fragen rund um die Pflege
- einen eigenen Hof- und Eingangsportal
- kostenloser "Schnuppern"

Lübold

Malereibetrieb GmbH



- Fassadensanierung
- Wärmedämmung
- Betonsanierung
- Malerarbeiten
- Schimmelpilzsanierung
- Bodenbeläge, -beschichtung

Im Kettelbach 2a • 58135 Hagen
Telefon 023 31 / 480 40
Telefax 023 31 / 480 480

Friedhofsgärtnerei Bartz

Meisterbetrieb am Krematorium Delstern

Ihr Friedhofsgärtner für Hagen

- Grabneuanlage -
- Grabpflege -
- Jahreszeitliche Bepflanzung -
- Mitglied der Gesellschaft für Dauergrabpflege -

Am Bergung 9a • 58193 Hagen
Tel. 023 31 / 96 31 41 fax 023 31 / 488 902
mobil 0175 / 522 61 31 bartzhagen@t-online.de

Mobiler Mittagstisch Hagen

Es ist so einfach und bequem zu Hause, in der Schule, im Kindergarten oder an Ihrem Arbeitsplatz frisch, gesund und abwechslungsreich zu speisen. Unsere freundlichen Kuriers bringen Ihnen jeden Tag frisch zubereitete Menüs direkt auf Ihren Mittagstisch, natürlich frei Haus, ohne Abnahmeverpflichtung.

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie
Telefon 02331 - 4730968



Liefer- und Bestellservice
K. Diermeier, 58135 Hagen

Qualität zu günstigen Preisen
Da hebt „Selbstkochen“ nicht mehr

Raumausstattung Gerleve-Buchna

Anspruchsvolle und ideenreiche Raumgestaltung



- Teleskoptisch mit Werkstatt
- Dekoration
- Tischplatten
- Wandverspannung
- Tapeten



Lange Str. 18
58084 Hagen
Tel. 023 31 / 33 20 71

seit 1873 in Hagen

exquisites Sortiment, Seniorenbetten,
Sessel, Einzelmöbel und vieles mehr...

Geschenkartikel für jede Gelegenheit

Individuelle und persönliche Betreuung
Planung, Lieferung und Entsorgung

Besuchen Sie uns in der Innenstadt,
nahe Marienkirche

MÖBEL KREBECK

planung und gestaltung von lebens(t)räumen
Goldbergstrasse 7 • 58095 Hagen • Fon: 02331.26161 • Fax: 02331.182788

**Traumhafte Reisen
mit attraktivem
Programm!**

HAUSEMANN & MAGER

Für Sie im Angebot:

- Rundreisen, Städtereisen, Flusskreuzfahrten,
Ferienreisen, Kur & Wellness, Tagesfahrten, ...

Ihre Traumreiseziele:

- Vom Nordkap bis in die Toskana, ins Baltikum
mit St. Petersburg oder nach Cornwall, ...
- Flusskreuzfahrten auf Donau, Po und Rhein, ...
- Dresden, Berlin, Hamburg, Wien, Leipzig, ...
- Moskau, Deutsche Ostseebäder, Abeno Tanne, Glacier Express, ...
- Viele Kurzreisen mit Übernachtungs- und Ausflugsprogramm
- Tagesfahrten nach Bad Sauerbrunn, Vail, Pöchlarn, Zwischenahn, ...

Ihre Vorteile:

- Reisen in angenehmer Atmosphäre
- Interessante Reiseziele und viele Termine
- Service, Sicherheit & Komfort an Bord

Auskunft und Buchung

Geschäftsbereich-Beratung: HAUSEMANN & MAGER
Hohenlimburger Str. 147-151 • 58115 Hagen • Tel. 023 31 / 9 12 60
www.hausemann-mager.de oder in Ihren Lokalen!



**JETZT KATALOG
ANFORDERN!**



Der Laden um die Ecke

Betreutes Wohnen, Servicewohnen, Wohngemeinschaft – Wohnen im Alter ist zum Thema geworden. Informationsveranstaltungen sind gut besucht. Der Masterplan Wohnen sieht für Hagen ein Potenzial von 3700 Haushalten für barrierefreie, altersgerechte Wohnungen vor. Junges Altes Hagen sprach mit Ruth Schultheis von der Wohnberatung der Stadt Hagen über das Thema.

JAH: Im Masterplan Wohnen, der zur Zeit in den Gremien diskutiert wird, ist von 1600 altersgerechten Wohnungen in Hagen die Rede – angesichts des Bedarfs viel zu wenig. Wie ist Ihre Erfahrung?

Ruth Schultheis: Der Bedarf ist viel größer als die angeblich vorhandenen Wohnungen. Eine vor 30 Jahren gebaute Seniorenwohnung entspricht nicht mehr der heutigen Nachfrage. Oft ist das einzige seniorengerechte Merkmal der Aufzug im Haus, die Wohnung selbst unterscheidet sich kaum von anderen Wohnungen. Und außerdem sind die Wohnungen oft nicht da, wo sie nachgefragt werden.

JAH: Wo wollen ältere Leute denn wohnen?

Ruth Schultheis: Die meisten, die hier nachfragen, möchten in die Innenstadt oder zumindest in den näheren Innenstadtbereich – und gerade dort haben wir kaum Angebote. Die Leute wollen am Leben teilhaben – Läden, die sie zu Fuß erreichen können, Lokale, Theater, Ärzte, Apotheken, Drogerien. Die Leute wünschen sich vor allem kleine Läden für den täglichen Bedarf.

JAH: Gilt die Nachfrage auch für die Zentren in Stadtteilen?

Ruth Schultheis: Auf jeden Fall. Für



Ruth Schultheis hat bei altengerechten Wohnungen den Überblick.

Foto: Ruth Sauerwein

den Hüttenplatz in Haspe oder die Bahnstraße in Hohenlimburg ist die Nachfrage groß. Da gibt es Wartezeiten.

JAH: Warum wollen die Menschen im Alter umziehen?

Ruth Schultheis: Wenn sie abgelegen wohnen, wollen sie näher ans Zentrum. Dann ist es auch die Suche nach Sicherheit und die Angst vor Vereinsamung. Einsamkeit ist ein ganz großes Thema. Dabei sind die Erwartungen der Betroffenen an das betreute Wohnen anders als das, was sie in Hagen bekommen können. Betreutes Wohnen gibt es in Hagen im Grunde genommen nicht – jedenfalls nicht nach den strengen gesetzlichen Vorgaben und dem entsprechenden Gütesiegel. Was wir haben, ist ein wachsendes Angebot an Servicewohnen bzw. heimangebundenem Wohnen. In der Broschüre der Wohnberatung kann man sich genau ansehen, wie die Preise und die Angebote sind und vor allem, was im Preis enthalten ist und was nicht.

JAH: Und wie sieht es mit der Einsamkeit aus?

Ruth Schultheis: Man kann auch in solchen Einrichtungen sehr einsam sein. Es gibt dort zwar überall

Freizeitangebote und Gemeinschaftsräume. Aber wie das alles genutzt wird, hängt doch sehr von der Initiative der Bewohnerinnen und Bewohner ab. Und die kleine tägliche Aufmerksamkeit kommt nicht automatisch. Vielleicht müssten die Vermieter mehr die Ressourcen der Mieter nutzen. In jeder Gemeinschaft gibt es „Kümmerer“, die sich solcher Dinge annehmen können – zum Beispiel die „Neuzugänge“ den anderen Mietern vorstellen.

JAH: Viele suchen fürs Alter Formen von Nachbarschaftswohnen oder generationenübergreifenden Wohnprojekten...

Ruth Schultheis: Die Stadt bietet da Hilfestellung an, wenn sie nachgefragt wird. Es gab zum Beispiel bei der Volkshochschule eine Reihe zum Thema. Aus 25 Interessierten ist eine Gruppe übrig geblieben, die ein gemeinsames Wohnprojekt angehen will. Also, das ist bei vielen im Kopf. Das geht ab 50 los, aber in den Gruppen sind auch Leute bis weit in die 80.

JAH: Der Seniorenbeirat führt eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto Wohnfühlen in Hagen durch. In Hohenlimburg gab es den Wunsch nach einem Beratungsangebot einmal im Monat vor Ort. Wie sieht es damit aus?

Ruth Schultheis: Schon seit einem Jahr besteht ein Beratungsangebot der Pflegeberatung in Hohenlimburg im Verwaltungsgebäude Freiheitstr. 3. Es wurde leider nicht so gut angenommen wie erwartet. In Kooperation mit dem Hohenlimburger Bauverein geht man jetzt neue Wege und bietet eine Beratung dort an, wo Senioren in Hohenlimburg leben. An jedem ersten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 12.00 Uhr informiert und berät Frau Ella Gaczoch-Sakarya in den Räumen des Hohenlimburger Bauvereins in der Wiesenstr. 5. Natürlich gilt das Angebot ausdrücklich für alle Hohenlimburger.

Der Goldbergtunnel

„Kennen Sie den Goldberg-tunnel?“ Wer das fragt, wird viele erstaunte Gesichter sehen. Nicht nur bei den jungen, sondern auch bei vielen älteren Hagener Bürgerinnen und Bürgern. Der Goldberg – ja, da kann man gut spazieren gehen, und man hat von dort eine gute Sicht auf Hagen. Aber einen Tunnel?!

Dabei ist der Hagener Goldberg-tunnel mit seiner Länge von 2240 Metern einer der längsten Tunnel Deutschlands. Er verbindet den Hauptbahnhof mit dem Volmetal. Der Beginn des Tunnels ist in Wehringhausen (Minerva- und Ewaldstraße). Die Trasse führt unter dem Eugen-Richter-Turm und dem Bismarckturm bis nach Oberhagen. Kurz vor dem Oberhagener Bahnhof kommt der Zug wieder ans Tageslicht. Der Schienenstrang im Tunnel ist zweigleisig. Baubeginn war vor hundert Jahren. Die Bauarbeiten dauerten vier Jahre. 1910 war der Goldbergtunnel fertig. Damit konnte die alte Strecke der Volmetalbahn aufgegeben werden. Die führte zuvor noch

mitten durch die Stadt: Die Gleise überquerten die Schwenke und verliefen unterhalb der Wilhelmstraße, anschließend kreuzten sie die Goldbergstraße und fanden Anschluss an das Schienennetz des Oberhagener Bahnhofs. Da der Verkehr auch vor hundert Jahren immer stärker und durch die geschlossenen Schranken stark behindert wurde, war der Bau der Tunnels notwendig geworden. Damals fuhren Züge durchs Volmetal nach Lüdenscheid, Kierspe und Meinerzhagen und weiter nach Dieringhausen. Eilzüge fuhren sogar bis Köln. Auf der Strecke fand auch ein reger Güterverkehr statt. Heute fährt auf der Volmetalstrecke nur noch die Volmetalbahn nach Lüdenscheid. Aber auch Güterzüge, die Schotter geladen haben, benutzen den Goldbergtunnel. Im letzten Krieg

bergtunnel Schutz vor den Luftangriffen der feindlichen Flugzeuge. Im Januar 1945 kam es zu einem schweren Unfall im Tunnel: Ein Zug erfasste eine Gruppe schutzsuchender Menschen – es gab über 100 Tote und zahlreiche Verletzte.

Helmut Korte



Die Volmetalbahn kurz vor Einfahrt in den Tunnel.

Foto: Helmut Korte

Nutzen Sie die Köttgen-Leistung

Ob Im-Ohr- oder Hinter-dem-Ohr-Geräte - bei Köttgen Hörakustik finden Sie Hörsysteme der neuesten Generation. In einem persönlichen Gespräch beraten wir Sie unverbindlich und kostenlos. Kommen Sie ruhig mal vorbei, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.

58095 Hagen
Körnerstraße 25-27
Telefon (0 23 31) 2 55 73

58119 Hagen-Hohenlimburg
Möllerstraße 17
Telefon (0 23 34) 5 90 35

58791 Werdohl
Bahnhofstraße 2
Telefon (0 23 92) 42 45

Sie finden uns außerdem:
20a in Köln, Aachen, Bad Kreuznach,
Biedburg, Berg, Gleditsch-Bornberg,
Bergheim, Bx in Bonn, Dormagen,
Erfurt, Leichlingen, Eschweiler,
Frechen, Hück-Hornheim, Zick,
Kruppen, Leichlingen, Bx in Jever-
Kusen, Pulheim, Zick in St. Augustin
und Trierdorf.

E-Mail: info@koettgen-hoerakustik.de
Web: www.koettgen-hoerakustik.de

Köttgen
Hörakustik



Meine schöne Heimatstadt



Foto: Hans Blossey

Ende vergangenen Jahres kamen Hannelore und Werner Kohl aus Boele in unsere Redaktions-sitzung. Sie brachten ein Gedicht mit, das ihnen sehr gut gefallen hatte. Sie hatten sogar schon versucht, den Autor – Erwin Schmitz – ausfindig zu machen. Sie mussten von der Witwe erfahren, dass er kurz zuvor leider verstorben war. Aber sie gab gern die Einwilligung, dass das Gedicht ihres Mannes in unserer Zeitung veröffentlicht wird. Das tun wir auch – in gekürzter Fassung. Wer es liest, wird feststellen, dass manches, was dort angesprochen wird, schon wieder Geschichte ist.

Viel Industrie gab es, als ich geboren.
Man schmolz das Eisen, goss den edlen Stahl.
Die Schmiedehämmer dröhnten in den Ohren.
Man formte Stahl, auch Schrauben ohne Zahl.
Für gute Küche war die Stadt bekannt.
Allein – ihr Name wird noch nicht genannt.

Vier Flüsse betten sich in ihren Auen.
Sie brachten Hammerwerken Wasserkraft.
Sehr gute Sensen wurden hier gehauen.
Gar fleißig hat der Werkmann stets geschafft.
Bier wird gebraut, Wacholder auch gebrannt.
Durch Zwieback ist die Stadt weltweit bekannt.

Fünf Türme thronen auf den lichten Höhen,
vier nach bewährten Männern sind benannt.
Als Wächter unsrer Stadt gar fest sie stehen.
Der Fünfte ist „telekommunikant“.
Strahlt Wort und Bild in Stadt und Land hinein,
auch Eurofunk. Nun, wo mag das wohl sein?

Ein güld'ner Eichbaum, fest auf blauem Grunde,
gilt als das Wappen meiner Heimatstadt.
Er gibt den Bürgern und den Gästen Kunde,
woher der einst'ge Fleck den Namen hat.
Der Ort ward, da man waldumhegt ihn fand,
„Haghene“, später Hagen dann benannt.

Erwin Schmitz

Unser Freilichtmuseum

Am Rande der Stadt gibt's die Sensation,
ein Freilichtmuseum seit Jahren schon.
Da wird noch das alte Handwerk gepflegt,
die Sense geschmiedet, die Münze geprägt.
Man schmiedet das Eisen, solange es glüht
und mit jedem Hammerschlag Funken versprüht.
Der Goldschmied zeigt seine edle Kunst,
drum schenken die Damen ihm ihre Gunst.
Zigarren entstehen in Handarbeit,
so wie es geschah zu Großvaters Zeit.
Auch Brot wird gebacken nach uraltem Brauch,
es duftet ganz köstlich und schmecken tut's auch.
Eine Windmühle ist schon von weitem zu seh'n,
das Korn wird gemahlen, wenn die Flügel sich dreh'n.
Die Mühle, sie klappert am Mäckinger Bach,
jedoch nur am Tage und niemals bei Nacht.
In jedem Jahr an den Fuhrmannstagen
Kommen die Fuhrleut' mit Pferden und Wagen.
Sie zeigen gemeinsam ihr großes Können
Im Freilichtmuseum beim Geschicklichkeitsrennen.

*Edith Brechtefeld
Aus unserem Redaktions-Team*



Das Freilichtmuseum ist ein wahrer Publikumsmagnet.

Foto: Thilo Raab



Ein Haus für Kinder – im Frühjahr geht es los!

Wer in diesen Tagen vom neuen Rathaus kommend durch die Potthoffstraße fährt, kann linker Hand ein freundliches Haus mit blauen Fenster- und Türelementen sehen. Das ist das neue Haus des Kinderschutzbundes. Christa Burghardt, die Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes, plant den Einzug Ende April / Anfang Mai 2007.

Die Einweihungsparty – sicher in Anwesenheit der Schirmherrin Frau Dr. Liselotte Funcke – wird am Freitag, 22. Juni, und Samstag, 23. Juni, sein. Gegenüber dem bisher beschränkten Raumangebot im Fachwerkhaus in Eilpe bietet das vollkommen aus Spendenmitteln errichtete Haus für Kinder auf nunmehr 500 Quadratmetern eine Vielzahl von Angeboten.

Neben einem Kindercafé „Kunterbunt“, dem Second-Hand-Shop „Klamottenkiste“ sowie dem „Suppenkaspar“, einem Mittagstisch für Kinder in Armut, sollen kulturelle Angebote den Alltag der Kinder und Jugendlichen bereichern. In dem Haus soll die Tür offen sein für junge Menschen, die Hilfe benötigen oder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung suchen – ganz unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Nationalität, Religion, ob sie mit oder ohne Behinderung leben.

Kinder und ihre Eltern sollen im „Haus für Kinder“ – so ist das Ziel – Anregungen für ihr Leben bekommen und bei Bedarf Rat und Unterstützung erhalten. Erleichtert wird dieses Anliegen auch durch die kinder- und behindertengerechte Bauweise.

Für die umfassenden Aufgaben werden natürlich viele Helfer und Helferinnen benötigt, besonders

auch ältere Menschen. Nach dem Motto „alt für jung – jung für alt“ möchte der Kinderschutzbund zahlreiche generationsübergreifende Begegnungen ermöglichen, wie zum Beispiel ein Leih-Oma-/Leih-Opa-Projekt, um junge Familien zu entlasten. Geplant sind Kochangebote unter dem Titel „Omas Geheimrezepte“ oder Bastelangebote wie „Opas Werkzeugkasten“.

Im Gegenzug erhalten Jugendliche eine Helferausbildung „Fit für 60Plus“, um Einkaufsdienste für kranke und ältere Menschen anzubieten, Begleitung zum Theater, Konzert, Friedhof etc. In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, dass „Ein Haus für Kinder“ eine Förderung als Mehrgenerationenhaus erhält. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe darüber berichten.

Zur Zeit engagieren sich im Hagener Kinderschutzbund 156 Ehrenamtliche im Alter von 18 bis 82 Jahren. Um immer wieder neue Kräfte zu gewinnen, werden je nach Tätigkeit Fortbildungen durchgeführt, um den Helfer/innen Sicherheit bei der Aufgabenstellung zu geben.

Wie wir von Christa Burghardt erfahren haben, wird von Seniorenbegegnungsstätten bereits der Wunsch signalisiert, Aktivitäten und Dienstleistungen für das Zusammenwirken der Generationen zu entwickeln und durchzuführen.

Sollte dieser Bericht Ihr Interesse zur Mitarbeit geweckt haben, werden sich Christa Burghardt oder ihre Mitarbeiterin über Ihren Anruf freuen. Wir werden sicher die weitere Entwicklung im „Haus für Kinder“ verfolgen und wünschen fürs erste viel Glück und Erfolg.



*So sah es vor einigen Monaten noch aus:
Wir wünschen viel Glück und sind gespannt auf die Arbeit dort.*

Foto: Kinderschutzbund

Rosmarie Melchert

Das Hausarztmodell

Seit Mitte vergangenen Jahres gibt es das „Hausarztmodell“. Da es nicht von allen gesetzlichen Krankenkassen angeboten wird, auch nicht alle Ärzte daran interessiert sind, ihren Patienten diese Möglichkeit anzubieten, besteht allgemeiner Erklärungsbedarf.

Mein Hausarzt bzw. eine seiner Mitarbeiterinnen, Frau London-Schleyer, klärte bereitwillig über diese Neuerung auf. Einer der Gründe, warum nicht alle Hausärzte mit dieser Regelung einverstanden sind, sei möglicherweise dieser: Sie empfänden diese Vorgabe als eine weitere Reglementierung, die auch die Pauschale von neun Euro pro Patient, die von der Krankenkasse gezahlt wird, nicht aufwiege. Was spricht nun für dieses Modell: Der Hausarzt, der zunächst vom

Patienten aufgesucht wird, soll sich als „Lotse“ verstehen.

Dadurch, dass er den Behandlungsplan steuert und nur im Bedarfsfall an einen Facharzt überweist, werden Kosten durch Doppeluntersuchungen gespart. Des weiteren wird die Gefahr unkoordinierter Medikamenteneinnahme reduziert und daraus möglicherweise resultierende Krankenhausaufenthalte. Dieses Modell funktioniert, wenn ein Hausarzt des Vertrauens gefunden wurde.

Nach Frau London-Schleyers Erfahrung würden die meisten Patienten das Angebot annehmen und auch begrüßen, weil sie – je nach Krankenkassenzugehörigkeit – bis zu 40 Euro pro Jahr Praxisgebühr sparen.

Die Teilnahme am Hausarztmodell ist freiwillig und kann nach einem Jahr jederzeit gekündigt werden. Wichtig ist noch für Patienten zu wissen, dass bei akutem Behandlungsbedarf Fachärzte weiter direkt konsultiert werden können. Wer einen Augenarzt oder Zahn-



arzt konsultieren muss, geht wie bisher ohne Überweisungsschein dorthin und zahlt zehn Euro.

Folgende Krankenkassen bieten inzwischen das Modell an: die BEK, DAK, GEK, Hamburg-Münchener Ersatzkasse, HZK und die KEH.

*Für JAH erkundigte sich
Rosmarie Melchert*

Küchen in Top Designs und frischen Farben, mit technischen Raffinessen, individuell und perfekt geplant

HIER ITIMMT DIE AUSWAHL!

Küchen PERFECT

Wohnen, Pflege und Betreuung unter einem guten Zeichen

Deutsches Rotes Kreuz

DRK - Seniorenheim
Willkommen zu Hause!

- Großzügige, modernisierte Zimmer
- Kompetente Pflege
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Vielseitige Freizeitangebote

Lange Str. 9 – 11, 58089 Hagen
Tel.: 34 56 7 / Fax: 34 56 56
www.drk-hagen.de
senheim@kv-hagen.drk.de

Köhlstraße 17 • 58293 Hagen • Telefon 023 31 - 34 00 01 - 0 • www.kuechen-perfekt.de

NEUES PFLEGEHEIM AB 1. JULI 2007

wohlbehagen

AM LUKASPARK

Schillerstraße 27 b · 58089 Hagen

83 Einzelzimmer – 6 Doppelzimmer

Reservierungen ab sofort unter

Telefon: 023 31 / 69 21-50

ALTBEWÄHRT + KOMPETENT

PFLEGEHEIM & BETREUTES WOHNEN

Berchumer Straße · 58093 Hagen

Telefon: 023 31 / 69 21-50 · Fax: 023 31 / 69 21-522

wohlbehagen

AMBULANTER HÄUSLICHER PFLEGEDIENST

HAGEN

Berchumer Straße 5

Telefon: 023 31 / 69 21-0

HOHENLIMBURG

Möllerstraße 26

Telefon: 023 34 / 561 94

BETREUUNGS-STÜTZPUNKT

wohlbehagen

HAUS DER KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE

Schwerter Straße 179 · 58099 Hagen

Informationen unter: 023 31 / 966 66-0

Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.



Hagener Straßenbahn AG

Info-Tel.: 01803 / 50 40 30

01803 ist ein nationaler Rufnummernbereich

www.strassenbahn-hagen.de



Sanitätshaus Knospe

Inh. Heidi Albrecht

Hagener Straße 313

58285 Gevelsberg

Fon: 023 32 / 96 87 - 0

Fax: 023 32 / 96 87 - 30

info@knospe-gmbh.de

Elberfelder Straße 79

58095 Hagen

Fon: 023 31 / 3 97 20

Fax: 023 31 / 3 23 05

Häusliche Pflege



**Diakonie
Mark gGmbH**

Diakoniestation Hohenlimburg

Bahnstraße 7

58119 Hagen

Fon: 0 23 34 / 4 33 30

www.diakonie-mark.de



- Beratung
- Alten- und Krankenpflege
- Palliativpflege für Menschen, die die letzte Phase ihres Lebens zu Haus verbringen möchten
- Tagesbetreuung
- Freizeitgruppen
- Seniorenreisen

Eine Unternehmung des





Bethel Gemeinschaft verwirklichen ... in Hagen vor Ort



Gemeindeorientierter Dienst *mitGardix* Hagen

Ambulante Unterstützung in der eigenen Wohnung und stationäre Wohnangebote in der Stadt Hagen und im EN Kreis
Information:
Lutz Schäfers,
Telefon (0 23 31) 3 76 10-21

Wohnangebote Kirchbergstraße 5; Unterstützung für erwachsene Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen im Zentrum von Hagen-Vorhalle, Angebote zur individuellen Tagesgestaltung
Information:
Mirjam Steinhard,
Telefon (0 23 31) 3 48 19-90

Kurzzeitwohnen im Grünen Rudolf-Hardt-Haus, Breckenfeld - Urlaub vom Alltag für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, Freiraum für ihre Angehörigen
Information:
Susanne Schmale-Körper,
Telefon (0 23 38) 89 91 44

Wohnungen in der Mozartstraße, Hagen-Hohenlimburg; Unterstützung für Menschen mit besonderen Hilfebedarfen
Information: Frank Wenzel,
Telefon (0 23 34) 8 08 14 10

Wohnen + Unterstützung, Voerder Straße 46; Hagen-Haspe - Einzelwohnen in Apartments, Paar- und Gruppenwohnen und individuelle Unterstützung für erwachsene Menschen mit Behinderungen
Information:
Norbert Halbesen,
Telefon (0 23 31) 47 36 0-0

Beratung und Kontaktvermittlung für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, für die eine Rehabilitation endet und die Perspektive noch unklar ist
Information: Silke Hackenberg, Telefon (0 23 31) 3 76 10-14

Sozialpsychiatrische Unterstützung - Intensiv Betreutes Wohnen Hagen
Unterstützung für Menschen mit schweren Behinderungen bzw. (chronischen) psychischen Beeinträchtigungen mit intensiven Hilfebedarfen • **Information:**
Wolfgang Kampmann-Tebbe, Telefon (0 23 32) 5 58 69-11

Unterstützung für Menschen mit Behinderungen
Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50
Eberle der Straße 89 - 58095 Hagen

Wir senden Ihnen Informationen.
Wir beraten Sie.



Bethel

Stiftungsbereich **Vor Ort**

Redaktioneller Beitrag

Hohes Gut: Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

Bethel Vor Ort schafft weitere Wohn- und Unterstützungsangebote in Hohenlimburg

Unter dem Motto „Wohnen + Unterstützung“ setzt der Stiftungsbereich Vor Ort der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel seine Überlegungen; Planungen und Realisierung individueller Angebote für Hagener Bürger mit Behinderungen fort.

Im Zentrum Hohenlimburgs, in der Grünrockstraße, werden 24 weitere Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten in den nächsten 18 Monaten entstehen. Somit wird eine wesentliche Bedarfslücke im östlichen Stadtgebiet Hagens zukünftig geschlossen.

Wie bei allen anderen Angeboten Bethels wird auch hier großer Wert auf die Gemeinwesenbezogenheit und Vernetzung dieser Angebote im Stadtteil und dem gesamten Stadtgebiet gelegt.

Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Verselbständigung und Normalität sollen mit individuellen, passgenauen Zuschnitten des jeweiligen Unterstützungsangebotes ermöglicht werden.

Information über die Wohn- und Unterstützungsangebote von Bethel Vor Ort in Hagen bei:

Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50. •

Vom Baum in die Flasche – Ein kleiner Reisebericht aus Griechenland *Text und Fotos: Barbara Lazaris*

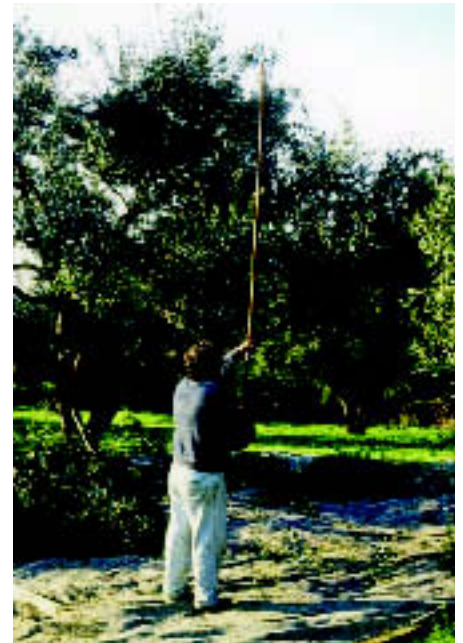
Jedes Jahr ab Mitte November bricht in Griechenland das große Olivenfieber aus. Besonders auf dem Peloponnes (einer Region in Westgriechenland) bestreiten viele Bauern ihren Lebensunterhalt durch den Anbau von Oliven.

In jedem Jahr fahren mein Mann und ich zur Olivenernte in ein kleines griechisches Dorf in der Nähe von Olympia. Der Tag beginnt morgens um 8 Uhr mit einem Frühstück für alle Erntehelfer im Olivenhain. Frisch gestärkt werden Leinenplanen unter die Bäume gelegt. Nach Entfernen der unteren Äste werden diese durch eine Olivenerntemaschine gezogen. Am Ende dieser Maschine hängt ein großer Sack, der die Oliven auffängt. Die oberen Äste werden mit Stöcken abgeschlagen, dann werden die Oliven aufgelesen. Die

frisch geernteten Oliven werden in die nahe gelegene Olivenölfabrik transportiert. Dieser kurze Weg gewährleistet bei griechischen Oliven besondere Frische. In der Olivenfabrik angekommen, werden die Oliven gewaschen und von Blättern und Zweigen befreit. Das Besondere des goldgelben Öls ergibt sich aus der anschließenden Kaltpressung.

Olivenöl wird gern in der gesunden Küche eingesetzt. Außerdem hat die Olive eine große kulturhistorische Bedeutung. Nicht um-

sonst wurden die Zweige des Ölbaums für die Bekränzung der Sieger von Olympia verwendet.



Von den oberen Ästen werden die Oliven mit Stöcken herunter geschlagen.

Die Oliven werden in großen Leinentüchern gesammelt.

TANZEN

Tanzprojekt für Menschen ab 60 – Lebenserfahrung tanzen

Seit Dezember trainieren 15 Frauen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren zweimal in der Woche in der Villa Post der Volkshochschule. Unter Anleitung der Choreographin Barbara Cleff aus Mülheim proben sie Szenen aus dem täglichen Leben unter dem Motto „Miteinander“. Die Aufführung im LUTZ Ende März bildet den Auftakt für das diesjährige Tanzfestival des Kulturamtes, dann steht das Thema „Alter“ im Zentrum auch der professionellen Tanzaufführungen.

Das Motto „Miteinander“ ist aus der Lebenserfahrung der Teilnehmenden entstanden. Sie erfahren

Unterstützung – egal wie alt man ist, ob gesund oder krank. Insbesondere im Alter, nach Berufstätigkeit und Familienphase und vielfach auch nach dem Tod des Lebenspartners ist das Miteinander ein wichtiger Teil, um das Leben neu und positiv anzugehen. Doch auch Alleinsein ist notwendig, um Kraft und Energie zu tanken.

Das Tanzprojekt wird unterstützt vom Seniorenbüro und vom Kulturamt der Stadt und nicht zuletzt durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW – das Land unterstützt das Tanztheater 60plus an der VHS finanziell. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit der Senioretheatergruppe der jungen Bühne

Hagen LUTZ. Gegenseitige Besuche bereichern das Programm.

Aufführungstermine:

30. und 31. März um 19 Uhr im LUTZ – Junge Bühne Hagen. Eintritt 8 Euro, Vorverkauf an der Theaterkasse.



*Eindrucksvolle Szenen entstehen während des Tanzprojekts.
Foto: VHS Hagen*



Rosenzeit im Garten

Die Botanik hat – wie jede andere Wissenschaft auch – ihren eigenen Fachjargon. Für den Laien kann das oft verwirrend sein. Wie soll man zum Beispiel alte Rosenbezeichnungen wie Alba-Rosen, Bourbon-Rosen, Noisette-Rosen oder Portlandrosen einordnen? Auch modernere Rosen wie Beetrosen, Edelrosen, Miniaturrosen, Strauchrosen (öfter blühend oder einmal blühend), Kletterrosen, Boden-decker/Kleinstrauchrosen, Trauerrosen sind für Laien oft nur schwer zu unterscheiden.

Die seit etwa 900 vor Christus in Kultur befindlichen Rosen haben Chinesen, Perser, Griechen und Römer erfreut. Oft wurden sie den Göttern geweiht. In den großen englischen Rosenkriegen (1455/1485) war die rote Rose „Rosa gallica“ Wahrzeichen des Hauses Lancaster und die weiße Rose „Rosa alba“ Emblem des Hauses York. Durch Heirat von Heinrich Tudor und Elisabeth von York wurde aus beiden Häusern die rot-weiße Tudorrose.

Als Kaiserin Josephine Anfang des 19. Jahrhunderts in Malmaison ihren berühmten Rosengarten anlegte, wurde der Anbau von Rosen in Frankreich zum Steckenpferd.

Rosen vererben sich nicht „rein“ weiter. Das macht die Züchtung sehr schwierig, da ihre Charakteristika im Laufe der Zeit ineinander geflossen sind. In der Praxis werden Rosen durch Okulieren vermehrt. Der Züchter muß Tausende von Kreuzungen ausführen, bis er eine viel versprechende Sorte erhält. Rosen im Hausgarten sind in aller Regel veredelte Rosen. Das heißt, einer Wildrosenpflanze wird ein Stück Edelreis, das sogenannte Auge, eingesetzt, so dass die Robustheit der Wildrose und die Blütenpracht der Gartenrose vereint sind.



Pflanzzeit

Oktober bis zum Frost oder März/April. Dies gilt für wurzelnackte Rosen, Rosen in Containern können ganzjährig gepflanzt werden.

Pflanzung

Wurzelnackte Rosen sollen vor dem Pflanzen etwa zwei Stunden gewässert werden. Die Pflanzlöcher sollen so tief ausgehoben sein, dass die Wurzeln nicht umknicken und die Veredelungsstelle etwa eine Handbreit unter der Erdoberfläche liegt. Die Pflanze wird mit einer Hand in die Pflanzgrube gehalten und mit der anderen wird lockere Erde eingefüllt. Anschließend gut einschlammern. Achtung: Keinen Dünger beifügen!

Düngung

Je nach Bodenbeschaffenheit ist mit unterschiedlichen Düngern zu arbeiten. Schnelle Wirkung erreicht man mit wasserlöslichen Düngern, aber auch das Gegenteil. In Sandbodeengebieten empfiehlt es sich, Kompost zu verwenden, aber auch Hornspäne und Knochenmehl er

füllen ihren Zweck. Ansonsten empfehlen sich Langzeitdünger.

Winterschutz

Durch Anhäufen von Erde kann der Rose Witterungsschutz gegeben werden. Hochstamm- oder Trauerrosen werden nach unten gebogen und mit Erde bedeckt. Übergestülpte Plastiktüten bringen mehr Schaden als Nutzen.

Schnitt

Der Frühjahrsschnitt hat gegenüber dem Herbstschnitt den Vorteil, dass man erkennen kann, welche Triebe erfroren bzw. abgestorben sind. Es gilt als Faustregel, die Rosen je nach Art etwa ein bis zwei Handbreit über dem Boden zurück zu schneiden. Dabei ist darauf zu achten, dass schwache Triebe stark und starke Triebe schwach zurückgeschnitten werden. Das unter dem Schnitt befindliche Auge sollte möglichst nach außen zeigen.

Und nun viel Freude an Ihrer Rosenkultur!

*Ihr Gärtnermeister
Horst-Dieter Schulte*

**Gemeinsam
sind wir stark!**


Pflegeberatungsbüro
Roggenkamp

Dagmar Roggenkamp
Fachberaterin für pflegende Angehörige
Schwerpunkt Demenz

Brucknerstr. 8
58097 Hagen
www.droggenkamp.de

Tel.: 023 31 / 923 94 95
Mobil: 01 79 / 920 43 60
dr@droggenkamp.de

Mein persönlicher Bertolt Brecht von Ruth Sauerwein

In meiner Schulzeit Anfang der 60er Jahre galt es als anrühend, Brecht im Theater aufzuführen oder im Unterricht zu lesen. Brecht, den Kommunistenfreund, der es vorgezogen hatte, aus dem Exil in den USA nach Ost-Berlin zurück zu kehren und dort sein Theater am Schiffbauerdamm zu gründen. Trotzdem haben wir im Unterricht seine „Mutter Courage und ihre Kinder“ gelesen, das Stück über die Marketenderin, die glaubt, auch kleine Leute könnten am Krieg profitieren und ihre drei Kinder verliert.

Bertolt Brecht starb im Dezember 1956 in Ost-Berlin. Seinen ersten großen Durchbruch hatte er im Jahr 1928 mit der „Dreigroschen-Oper“, vertont von Kurt Weill. Der Song vom Mackie Messer ist ein Dauerbrenner. Aber auch die letzte Strophe dieses Songs wird oft zitiert:

„...und die einen sind im Dunkeln und die anderen sind im Licht. Und man sieht nur, die im Licht steh'n. Die im Dunkeln sieht man nicht.“

Bertolt Brecht blickte auf die, die „im Dunkeln steh'n“. Ihnen gehörte sein Mitgefühl und seine Solidarität. Im Kommunismus sah er die Hoffnung auf eine gerechtere Gesellschaft. Eine Haltung, die ihm im Kalten Krieg im Westen Ablehnung bis hin zum Boykott einbrachte.

Er war ein vielseitiger Dichter. Zarte Liebesgedichte, karge Theaterstücke bis hin zum Agitprop (er nannte sich auch Stückeschreiber), beein-



Das Theater Hagen führt in diesem Jahr die Brecht/Weill-Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ auf.

Foto: Theater Hagen

druckendes Theater im epischen Stil, den er erfand, wie „Das Leben des Galilei“, „Mutter Courage“, „Der kaukasische Kreidekreis“, „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“, „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ und viele mehr.

Er schuf eindrucksvolle Frauengestalten auf der Bühne. Im Leben haben viele Frauen unter ihm gelitten.

Ich schätze an Brecht seine klare Haltung gegen Krieg und Faschismus und sein Mitgefühl mit den Armen, Schwachen und Ausgegrenzten. Er hatte einen klaren, scharfen Blick auf die politischen Entwicklungen und die Widersprüche des Lebens, die er nicht verkleisterte: „Auch der Hass gegen die Niedrigkeit verzerrt die Züge. Auch das Schreien gegen das Unrecht macht die Stimme heiser.“

Nachdenkliche Zeilen, über die es lohnt, nachzudenken. Er konnte in einfachen Worten Wichtiges sagen, so einfach, dass er sich auch an Kinder wenden konnte:

„Anmut sparet nicht noch Mühe, Leidenschaft nicht noch Verstand, dass ein gutes Deutschland blühe wie ein andres gutes Land. Dass die Völker nicht erleichen wie vor einer Räuberin, sondern ihre Hände reichen uns wie andern Völkern hin.“ schreibt er in der Kinderhymne.

In der Erzählung „Die unwürdige Greisin“ setzt er seiner Großmutter ein Denkmal; eine Frau, die sich die Freiheit nahm, ein eigenständiges Leben zu führen, nachdem sie Witwe geworden war – zum Entsetzen ihrer Kinder. Die nicht das Kommunionkleid bezahlte, sondern es sich herausnahm, ins Kino zu gehen und ab und zu im Gasthof zu essen, statt die Enkel zu hüten. Am Ende schreibt Brecht: „Ich habe ein Foto von ihr gesehen, das sie auf dem Totenbett zeigt. Man sieht ein winziges Gesichtchen mit vielen Falten und einen schmallippigen, aber breiten Mund. Viel Kleines, aber nichts Kleinliches. Sie hatte die langen Jahre der Knechtschaft und die kurzen Jahre der Freiheit ausgekostet und das Brot des Lebens aufgezehrt bis auf den letzten Brosamen.“

Im Märzen der Bauer ein Bericht von Rosmarie Melchert und Helmut Korte

Auf der Suche nach dem Verfasser dieses bekannten Frühlingsliedes stießen wir auf Josef Pommer (geb. am 7. Februar 1845 in Mürzzuschlag, Österreich; gest. am 5. November 1918 in Gröbming).

Josef Pommer hatte nach seinem Studium 1871 in Wien begonnen, Volkslieder zu sammeln, um sie so vor dem Vergessen zu bewahren. Beruflich lehrte er am Mariahilfer Real- und Obergymnasium in Wien Philosophie, Mathematik und Physik.

Viele Jahre später machte er sich in der Musikszene als Herausgeber der Zeitschrift „Das Deutsche Volkslied“ und als führender Mitarbeiter des Projekts „Das Volkslied“ in Österreich einen Namen.

Das hier vorgestellte Lied war – wie Pommer dazu schrieb – „ein von der deutschen Landbevölkerung der mährischen Sudeten häufig gesungenes und beliebtes Volkslied“. Eingesandt wurde es zwischen 1882 und 1884 vom Sternberger Männer-Gesangs-Verein.

*Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt.
Er setzt seine Felder und Wiesen in Stand.
Er pflüget den Boden, er egget und sät
und rührt seine Hände früh morgens und spät.*

*Die Bäu'rin, die Mägde, sie dürfen nicht ruh'n,
sie haben in Haus und Garten zu tun.
Sie graben und rechen und singen ein Lied,
sie freu'n sich, wenn alles schön grünet und blüht.*

*So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
da erntet der Bauer das duftende Heu.
Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus,
im Winter da gibt es manch fröhlichen Schmaus.*



Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:
Redaktion Hagener Seniorenzeitung,
Boeler Straße 39, 58097 Hagen

Impressum

Junges Altes Hagen

Herausgeber:

Seniorenbüro der Stadt Hagen,
Rathaus II, Berliner Platz 22,
58095 Hagen

Inhalt:

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam,
stellv. Ruth Sauerwein,
Boeler Str. 39, 58097 Hagen

Titelfotos:

Alter Bahnhofsvorplatz:
aus „Hagen in alten Bildern“
von Richard Althaus

Neuer Bahnhofsvorplatz
und Thorn-Prikker-Fenster:
Hans-Jürgen Warda

Verlag und Anzeigen:

ideen.manufaktur, Dortmund

Druck:

becker druck, Arnberg

Nächster Erscheinungstermin:

Juli 2007

Redaktionsschluss:

Mai 2007

Mitten in Hagen
selbstbestimmt leben mit Demenz
in einer zip-Wohngemeinschaft

Infos unter 0800/5488510* oder www.zip-ev.org

*Anruf ist kostenlos

Zimmer frei!

Zukunftsinstitut Pflege e.V.
Merklinger Str. 12
44172 Castrop-Rauxe



zukunfts-
institut
Pflege e.V.



DAS BETREUUNGSTEAM

*Renate Voss
Angelika Nölle-Blank*

DER AUSSERGEWÖHNLICHE PFLEGEDIENST

Die individuelle Pflege und Betreuung

- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- 24-Stunden-Betreuung

Im Alter Zuhause Ihre Alternative zum Heim

Als wir vor mittlerweile 11 Jahren unser Betreuungsteam gründeten, hatten wir die Vorstellung, einen "besonderen" Alten- und Krankenpflagedienst zu führen. So sollte z.B. neben der eigentlichen Pflegeleistung die hauswirtschaftliche Versorgung und die soziale Betreuung eine wichtige Rolle einnehmen. Uns schwebte dabei ein umfassendes ganzheitliches Angebot in der ambulanten Hilfe vor, wie es früher die Gemeindeschwestern leisteten. So sehen wir unser vorrangiges Ziel darin, Ihnen durch ein auf Ihren individuellen Bedarf abgestimmtes Angebot soweit wie möglich und solange wie möglich die eigenständige Lebensführung in Ihrer vertrauten Umgebung, Ihrem Zuhause zu erhalten und zu fördern.

In ausführlichen Gesprächen mit Ihnen und ggf. Ihren Angehörigen klären wir gemeinsam zunächst Ihren Bedarf an Pflege und Betreuung ab und suchen danach die für Sie geeignete Bezugspflegekraft aus. Wiederum je nach Bedarf können diese Leistungen natürlich jederzeit Ihren Wünschen entsprechend angepasst werden.

Unser Angebot reicht dabei von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische Behandlungspflege und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung "rund um die Uhr". Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner oder eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen oder Spaziergängen? Denn auch da helfen wir gern.

Zu unserem Betreuungs- oder "Gemeindeschwester"-Konzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Pflegekräfte oder Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf Ihre Privatsphäre verzichten wir z.B. auch auf jegliche Werbung auf unseren Dienstwagen.

Da uns Ihre bestmögliche Versorgung am Herzen liegt, arbeiten wir gerne und intensiv auch mit den Angehörigen sowie anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Dazu gehört ebenso die Vorbereitung von notwendigen Anträgen und die Herstellung von sinnvollen bzw. erforderlichen Kontakten sowie weitere begleitende Dienstleistung und Hilfen.

Für Fragen oder eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Berliner Allee 86 a, 58119 Hagen
Telefon 0 23 34 - 5 12 55

Wacholderkamp 22, 58093 Hagen
Telefon 0 23 31 - 3 16 86

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.das-betreuungsteam.de

Veranstaltungskalender für Senioren des Seniorenbüros der Stadt Hagen

von März bis Juli 2007

VERANSTALTUNGSKALENDER



März

22.03.07, 19.30 Uhr
Donnerstags abends,
**Dia-Vortrag: „Sri-Lanka –
ein Paradies mit Schattenseiten“**
SIHK, Körnerstr. 41

23.03.07, 18.00-19.30 Uhr
Von der Neiße in den Spreewald
Dia-Vortrag: Gerhard Otto,
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr: 4 Euro

23.03.07, 19.00 Uhr
Vernissage
„Rendevous der Kontraste“:
Herr Wittschinski,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115,
Infos: Petra Kroll, Tel.: 473-9090

28.03.07
Tagesfahrt nach Bonn zur Ausstellung
**„Angor – Göttliches Erbe
Kambodschas“**
Anmeldung/Infos: Seniorenunion
s.S. 34

28.03.07, 8.15-14.00 Uhr
**Badefahrt ins Solebad nach Bad
Sassendorf**
mit dem Stadtsportbund,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34

28.03.07, 19.00 Uhr
Implantate
Vortrag: Dr. Schönwälder,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115,
Infos: Petra Kroll, Tel.: 473-9090

29.03.07
**Wanderung im Gebiet Feldmühle,
Hengsteysee, Herdecke**
Infos: Seniorenunion s.S. 34

29.03.07, 19.30 Uhr
Donnerstags abends,
„Melodien der Meere“
Shanty-Chor M.K. Hagen,
SIHK, Körnerstr. 41

29.03.07, 18.00 Uhr
**„Physiologische Behandlung von
Durchblutungsstörungen durch
Magnesium und Sauerstoff“**
Ref.: Prof. Dr. Elfriede Leniger-Follert,
REHA-Zentrum Riepe,
Hagener Str. 153, Tel.: 3 95 20,

30.03 und 31.03.07, 19.00 Uhr
„Miteinander“ Tanztheater 60Plus
eine Tanzcollage
von und mit Senioren,
Lutz – Junge Bühne Hagen im
Theater Hagen,
Eintritt 8 Euro

April

01.04.07, 11.00 Uhr

Museumsrundgang im Hagener Freilichtmuseum

Leitung: Dr. Uwe Beckmann,
Treffpunkt an der Eingangskasse,
Tel.: 78 07-0

01.04.07, 15.00 Uhr

Spiele-Nachmittag im Bauernhaus

Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion
s.S. 34

01.04. - 11.04.07

Osterreise „Zauber der Salzkammer“

Anmeldung/Infos: Seniorenunion
s.S. 34

04.04.-16.04.07, 18.00 Uhr

Schlafapnoe aus arbeitsmedizinischer Sicht

Ref.: Dr. Martin Weskott Wuppertal,
Klinik Ambrock, Ribbertsaal, SHG
Schlafapnoe e.V. Hagen, Tel.: 66 78 0

05.04.07, 15.30-17.30 Uhr

Trauercafé

Casino im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

06.04.07, 15.00 Uhr

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

Johanniskirche

08.04. + 09.04.07, 11.00-18.00 Uhr

Osterkaffee mit musikalischer Umrahmung

Schlossverein Werdringen e.V.,
Werdringen 1, Tel.: 30 800

10.04.07, 17.00-18.30 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Caritasverband Hagen, Sozialstation,
Finkenkampstr. 5, 58089 Hagen,
Tel.: 17 16 80

11.04.07, 8.15-14.00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34

12.04.07, 15.30 Uhr

„Treffpunkt Wintergarten“

im Wintergarten der Stadthalle
Hagen, Infos: Seniorenunion s.S. 34

14.04.07, 14.00 Uhr

„Nachmittag der alten Kamellen...“

AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel. 4 14 77 oder 4 49 19

16.04.07, 09.00-14.00 Uhr

Erste Schritte am PC

Übungstage (ab 50+),
Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Str. 36, Kurs 4713,
Anmeldung: VHS, s.S. 34

16.04.-21.05.07, 10.00-11.30 Uhr

Gedächtnistraining

„Denken macht Spaß“

Leitung: Ursula Docke,
Tel.: 86 150,
Kaffeestube im Ökumenischen
Gemeinde-Zentrum Helfe
und 15.00-16.30 Uhr
AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31,
Gebühr für 6x: 16,80 Euro

17.04.-19.04.07, 09.30-12.45 Uhr

Einführung ins Internet (ab 50+)

VHS Hohenlimburg,
Langenkampstr. 14, Kurs 4768,
Anmeldung: VHS, s.S. 34

17.04.-05.06.07, 11.15-12.15 Uhr

Wirbelsäulenfitness I

Leitung: Veronika Schneider,
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr für 8x: 24 Euro

17.04.07, 18.00 Uhr

Patienten-Forum

Blasenschwäche – kein Tabu mehr

Jacek Kociszewski (CA),
Ev. Krankenhaus Haspe, Schulungsraum

18.04.07, 15.00 Uhr

Kontakt-Treff im Bauernhaus

Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion
s.S. 34

18.04.-20.06.07, 15.00-16.30 Uhr

Begegnung bei folkloristischen Tänzen

Leitung: M. Boortz/ P. Neumann,
Tel.: 49 949,
AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 3,
Gebühr für 10x: 26 Euro,

18.04.07, 19.30 Uhr

Medizinrechtliche Informationsveranstaltung

Vortrag: RA Klaus-Peter Kniffka,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

19.04.07, 18.00 Uhr

„Früherkennung und Vermeidung von Hautkrebs“

Ref.: Dr. Andrea Busse-Mišić
REHA-Zentrum Riepe,
Hagener Str. 153, Tel.: 3 95 20,
Eintritt frei

19.04.07, 19.00 Uhr

Gitarren-Konzertabend

Achim Langenkämper und Gast,
Kappelle im AKH Hagen,
Grünstr. 35, Eintritt frei

20.04.07, 18.00 Uhr

Freitagskonzert 151

Musik für Oboe und Cembalo
Karl Schröter, Barockoboe
Thomas Synofzik, Cembalo,
Johanniskirche

20.04.07, 18.00-19.30

Eine Pilgerreise

von Bamberg nach Kulmbach

Dia-Vortrag: Gerhard Otto
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr: 4 Euro

21.04.07

Radtour – Ruhrradweg – ca. 40 km

„Hattingen – Dahlhausen bis

Baldeneysee – Mitte“

Anmeldung: Kneipp-Verein,
Harald Kerschbaum, Tel.: 33 14 22

21.04.+22.04.07, 11.00-17.00 Uhr

Kunsthandwerksausstellung

„Handwerk – Kunst – Design“

Hagener Freilichtmuseum,
Tel.: 7807-0

23.04.-26.04.07, 9.00-13.00 Uhr,

27.04.07, 9.00-12.15 Uhr

Daten sammeln und verwalten (50+)

Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
Kurs 4770, Anmeldung: VHS, s.S. 34

24.04.-22.05.07, 14.00-17.15 Uhr

Erste Schritte am PC (ab 50+)

Haus des DBB, Schwanenstr. 6-10,
Kurs 4708, Anmeldung: VHS, s.S. 34

25.04.07, 8.15-14.00 Uhr

Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34



25.04.07, 19.00

Angst beim Zahnarzt

Vortrag: Dr. Schönwälder,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

26.04.07

Wanderung

Infos: Seniorenunion
s.S. 34

26.04.07, 19.00 Uhr

Konzertabend

Robert-Schumann-Musikhochschule
Kappelle im AKH Hagen,
Haus 1, 5. Etage, Grünstr. 35,
Eintritt frei

28.04.07,
14.00-17.00 Uhr

Trödelmarkt

AWO
Wehringhausen,
Bachstr./
Grummertstr.,
58089 Hagen,
Tel.: 33 39 61
o. 33 34 51

29.04.07,
12.00 Uhr

Bockbier-Anstich durch den OB

mit zünftigen
Speisen und
Jazzband,
Hagener
Freilichtmuseum,
Tel.: 7807-0



**Spezialist nicht nur
für Osteuropareisen.**

**Senioren-, Kur- und Wellnessreisen
an die polnische Ostsee
und ins Riesengebirge.**

Altenhagener Str. 92
58097 Hagen
Tel.: 02331/98 49 49
Fax: 02331/98 49 47
info@ost-west-reisebuero.de
www.ost-west-reisebuero.de

Mai

02.05.07, 19.00 Uhr

Dia-Multi-Vision „Finnland“

K.-P. Kappest,
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei

03.05.07, 15.30-17.30 Uhr

Trauercafé

Casino im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

03.05.07, 18.00 Uhr

Spanische Nacht, Musik und Essen

Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090, Gebühr: 25 Euro

03.05.07, 18.00 Uhr

„Tinnitus – erkennen und behandeln“

Ref.: Dr. Lothar Jakobi,
REHA-Zentrum Riepe,
Hagener Str. 153, Tel.: 3 95 20,
Eintritt frei

04.05.07, 18.00-19.30 Uhr

Im Herzen der romantischen Fränkischen Schweiz

Dia-Vortrag: Gerhard Otto,
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr: 4 Euro

04.05.07

Tagesfahrt zum Keukenhof

Anmeldung und Infos: Seniorenunion
s.S. 34

05.05.07, 12.00-14.30 Uhr

Röntgen Classics Oldtimerralley

Hagener Freilichtmuseum,
Tel.: 7807-0

05.05.07, 14.00-18.00 Uhr

Seemannsfest

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

05.05. + 06.05.07, 11.00-18.00 Uhr

3. Kunst kreativmarkt

im Wasserschloss Werdringen,
Tel.: 30 800

05.05.- 21.05.07, 18.00 Uhr

Geräte und Maskenschulung

Ref.: Mitarbeiter der Fa. Weinmann,
Klinik Ambrock, Ribbertsaal,
SHG Schlafapnoe e.V. Hagen,
Tel.: 66 78 0

06.05.07, 14.00-16.30 Uhr

100 Jahre

Männergesangsverein Bergeshöh
Freilichtmuseum, Tel.: 7807-0

06.05.07, 15.00 Uhr

Spiele-Nachmittag im Bauernhaus

Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion
s.S. 34

07.05.- 10.05.07, 09.30-12.45 Uhr

Erste Schritte für die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop (ab 50+)

Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Str. 36, Kurs 4792,
Anmeldung: VHS, s.S. 34

08.05.07, 08.00-18.00 Uhr

„Kähne, Kanäle für Kohle und Erz“

Ausflug: Altes Hafenamt/Dortmund
und Schiffshebewerk Henrichenburg
Leitung: Matthias Heuer,
Infos: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
s.S. 34, Gebühr: 27 Euro

09.05.07, 8.15-14.00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34

09.05.07, 18.00 Uhr

Lichtblick – Veranstaltung für Tumorerkrankte - Sexualität

Vortrag: Frau Dr. Fasselt und
Gastredner,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

10.05.07, 15.30 Uhr

„Treffpunkt Wintergarten“

im Wintergarten der Stadthalle
Hagen, Infos: Seniorenunion s.S. 34

10.05.07, 19.00 Uhr

Schülerkonzert „Die Taste“

Musikhochschule Stefan Schulte,
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei

11.05.07, 14.00 Uhr

Intern. Muttertag mit Programm

AWO-Begegnungsstätte Altenhagen,
Fraunhofer Str. 18, Tel. 8 99 30

12.05.07, 10.00-16.00 Uhr

Lebenslust- Frauenspezial

Leitung: Gisa Vomhof, AWO
Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr., Tel.: 33 39 61
oder 33 34 51, Gebühr: 35 Euro

12.05.07, 10.00-16.00 Uhr

Farb-, Typ- und Stilberatung

Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos s.S. 34, Gebühr: 45 Euro

12.05.07, 14.00 Uhr

„Muttertag nicht nur für Mütter“

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 3,
Tel. 4 14 77 oder 4 49 19

13.05.07

Kutschentag mit Programm

Hagener Freilichtmuseum,
Tel.: 78 07-0

14.05.-16.05.07, 09.00-12.15 Uhr

Erste Schritte am PC (ab 50+)

Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Str. 36, Kurs 4709,
Anmeldung: VHS, s.S. 34

15.05.07, 18.00 Uhr

Patienten-Forum: Was ist Rheuma?

Dr. Werner Liman (CA),
Ev. Krankenhaus Haspe,
Schulungsraum

16.05.07, 19.00 Uhr

Konzertabend

„New Orleans Revival Jazzband“

Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei

17.05.07, 12.00-15.00 Uhr

Jazz Frühschoppen

im Wasserschloss Werdringen
mit Lutzemann's Jazzkapelle,
Tel.: 30 800
Gebühr: 6 Euro inkl. Getränk

18.05.07, 18.00-19.30

Auf den Gipfeln des Fichtgebirges

Dia-Vortrag: Gerhard Otto,
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr: 4 Euro

18.05.07, 18.00 Uhr

Freitagskonzert 152

Orgelmusik von Buxtehude, Bach,
Messiaen u.a.,
Johanniskirche

19.05.07

Radtour – Niederrheinroute – ca. 35 km „Duisburg – Homburg nach Rheinberg“

Anmeldung: Kneipp-Verein,
Harald Kerschbaum, Tel.: 33 14 22

21.05.- 23.05.07

55plus Sportfahrt

Willi-Weyer-Schule, Sundern-Hachen,
Anmeldung/Infos: Ursula Werkmüller,
Stadtsporthund /Infos: s. S. 34

21.05.- 25.05.07, 09.30-12.45 Uhr

Word mit Frühlingsmotiven (ab 50+)

Villa Post, Wehringhauser Str. 38.,
Kurs 4722, Anmeldung: VHS, s.S. 34

21.05.07, 18.00-21.00 Uhr

Brunch zum Pfingstfest

Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34, Gebühr: 14 Euro +
6 Euro für Lebensmittel

23.05.07, 15.00 Uhr

Kontakt-Treff im Bauernhaus

Feithstr. 141,
Infos: Seniorenunion s.S. 34

23.05.07, 19.00 Uhr

Praliné-Konzert Nr. 12

M. Bühl (Barit.), D. u. U. Hartlmaier,
Kappelle im AKH Hagen,
Grünstr. 35, Eintritt frei

23.05.07, 8.15-14.00 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsporthund,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34

24.05.07, 18.00 Uhr

„Neue Diabetes Medikamente“

Ref.: Dr. Jürgen Hasbach,
REHA-Zentrum Riepe,
Hagener Str. 153, Tel.: 3 95 20,
Eintritt frei

24.05.07, 15.00 Uhr

Kaffeekränzchen – ein unterhaltsamer Spaziergang rund um das Thema Kaffee

mit anschließendem Kaffeetrinken
Vor Anmeldung!
Freilichtmuseum, Tel.: 7807-0,
Gebühr: 10 Euro (Eintritt inkl.)

24.05.07, 19.00-20.30 Uhr

Wohlfühlzeit für Frauen

Leitung: Gisa Vomhof,
AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51,
Gebühr für 4x: 35 Euro

25.05.06, 19.00 Uhr

Vernissage: Frau Semeria

Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

28.05.07, 15.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst der Vorhaller Kirchengemeinden

im Wasserschloss Werdringen
oder im Schlosshof

29.05.-06.06.07

Reise zu den Märchenschlössern in Oberbayern/Allgäu

Anmeldung / Infos: Seniorenunion
s.S. 34

30.05.-06.06.07, 09.30-12.45 Uhr

Weitere Schritte in die digitale Welt (50+)

Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
Kurs 4722, Anmeldung: VHS, s.S. 34

30.05.07, 19.00 Uhr

Schnarchen

Vortrag: Dr. Schönwälder,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090

31.05.07, 19.00 Uhr

Konzertabend

Robert-Schumann-Musikhochschule,
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei

31.05.07

Wanderung

Infos: Seniorenunion der CDU Hagen
s.S. 34



Juni

- 02.06.07, 13.00 Uhr
Aktionstag „55 Plus“
mit zahlreichen Workshop-Angeboten
Stadtsporthallen, Karl-Adam-Sporthalle in Vorhalle, Voßacker,
Infos: s. S. 34
- 03.06.07, 15.00 Uhr
Spiele-Nachmittag im Bauernhaus
Feithstr. 141, 58097 Hagen, Infos:
Seniorenunion der CDU Hagen
s.S. 34
- 05.06.07, 13.30-18.15 Uhr
Erste Schritte am PC (ab 50+)-Übungstage
Haus des DBB, Schwanenstr. 6-10,
Kurs 4714, Anmeldung: VHS, s.S. 34
- 06.06.07, 19.00 Uhr
Konzertabend, Irish Folk „Emeralds“
Kappelle im AKH Hagen, Haus 1,
5. Etage, Grünstr. 35, Eintritt frei
- 09.06.07, 14.00-18.00 Uhr
Blütenfest
AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr., Tel.: 33 39 61
o. 33 34 51
- 10.06.07, 20.00 Uhr
Chorkonzert
Chormusik der Romantik von Becker,
Brahms, Reger u.a.
Johanniskirche
- 11.06.- 13.06.07, 9.30-12.45 Uhr
Internet-Einführung (50+)
Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
Kurs 4770, Anmeldung: VHS,
Tel. s.S. 34
- 12.06.07, 17.00-18.30 Uhr
Gesprächskreis
für pflegende Angehörige
Caritasverband Hagen, Sozialstation,
Finkenkampstr. 5, Tel.: 17 16 80

- 13.06.07, 8.15-14.00 Uhr
Badefahrt ins Solebad
nach Bad Sassendorf
mit dem Stadtsporthallenbund
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34
- 13.06.07, 19.00 Uhr
Schülerkonzert
Max-Reger-Musikhochschule,
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei
- 14.06.07, 15.30 Uhr
„Treffpunkt Wintergarten“
im Wintergarten
der Stadthalle Hagen,
Infos: Seniorenunion s.S. 34
- 14.06.07, 15.30-17.30 Uhr
Trauercafé
Casino im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090
- 14.06.07, 18.00 Uhr
„Gastroskopie, Koloskopie – was ist das?“
Ref.: Dr. Backwinkel, REHA-Zentrum
Riepe, Hagener Str. 153,
Tel.: 3 95 20, Eintritt frei
- 14.06.07, 18.00 Uhr
Das ewige Rätsel
Konzert mit Liedern jüdischer
Komponisten, Johanniskirche
- 18.06.-06.08.07, 18.30-20.30 Uhr
Meditation im Stile des Zen
Leitung: Siegrid Steinbrink,
Ev. Dreifaltigkeits-Kirche,
Infos: s.S. 34,
Kursgebühr für 8x: 24 Euro
- 19.06.07, 18.00 Uhr
Patienten-Forum
Übelkeit und Erbrechen nach OP – heute überflüssig!
Anästhesiologische Klinik,
Dr. Hoselmann (CA), Dr. Hingott,
Ev. Krankenhaus Haspe,
Schulungsraum

- 20.06.07, 15.00 Uhr
Kontakt-Treff im Bauernhaus
Feithstr. 141, Infos: Seniorenunion
s.S. 34
- 20.06.07, 18.00 Uhr
Lichtblick – Veranstaltung für Tumorerkrankte – „Erwartungen und Diskussion“
Vortrag: Frau Dr. Fasselt und
Gastredner,
Atrium im Alten Stadtbad Haspe,
Berliner Str.115, Infos: Petra Kroll,
Tel.: 473-9090
- 20.06.07, 19.00 Uhr
Konzertabend
Hagener Frauenchor,
Kappelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,
Eintritt frei
- 27.06.07, 8.15-14.00 Uhr
Badefahrt ins Solebad
nach Bad Sassendorf
mit dem Stadtsporthallenbund,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Anmeldung/Infos: s. S. 34
- 28.06.07
Wanderung
Infos: Seniorenunion s.S. 34
- 28.06.07, 15.00 Uhr
Kaffekränzchen – ein unterhaltsamer Spaziergang rund um das Thema Kaffee
mit anschließendem Kaffeetrinken,
Vorankündigung! Freilichtmuseum,
Tel.: 7807-0, Gebühr: 10 Euro
(Eintritt inkl.)
- 29.06.07
Großes Sommerfest
mit Schifffahrt auf der Weser
Infos: Seniorenunion s.S. 34
15.12.06
18.00-19.30 Uhr

Vorschau Juli

- 07.07.07, 14.00-16.00 Uhr
Waffeltag
AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr.,
Tel.: 33 39 61 oder 33 34 5

- 17.07.07, 18.00 Uhr
Patienten-Forum
Diabetes mellitus, eine Zivilisationskrankheit
Medizinische Klinik, Dr. Susanne Weiß
(ÖA), Ev. Krankenhaus Haspe,
Schulungsraum

regelmäßige Angebote

Jeden Montag:

10.00-11.00 Uhr

Sitzgymnastik

Leitung: Christine Berger,
Begegnungsstätte ha.ge.we.,
Kulturhof Emst, Infos s.S. 34
Gebühr: 2 Euro

09.30-10.15 Uhr + 10.15-11.00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Christine Straube,
Bewegungsbad
des Helmut-Turck-Zentrums
in Hagen-Helfe,
Anmeldung /Infos: Begegnungsstätte
Eppenhause n s.S. 34,
Gebühr für 10x: 40 Euro

10.00-11.30 Uhr

Gedächtnistraining

Kursleitung: Brigitte Schmittat,
AWO-Schulthenhof-Eilpe,
Selbecker Str. 16

14.15-15.45 Uhr

Seniorentanz

Leitung: Edith Engelhard
(02331/61125),
Anmeldung / Infos: Begegnungs-
stätte Eppenhause n s.S. 34,
Gebühr für 10x: 20 Euro

15.15-16.45 Uhr

Improving our grammar and vocabulary

Leitung: Ursula Schyma,
Anmeldung /Infos: Begegnungsstätte
Eppenhause n s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

13.00 Uhr

Handarbeiten

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13.00-17.00 Uhr

Café-Treff für jedermann

Corbacher 20 - Beratung und
Begegnung,
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15.00 Uhr

Musik- und Singegruppe

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

15.00 Uhr 14tägig

Kegeln

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen
Tel.: 1 34 74

16.00-18.00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Infos: Fr. Kraft, Tel.: 58 76 59,
Theater Hagen, Elberfelder Str. 65,
58095 Hagen

Jeden 1./2./3. Montag im Monat

15.00-16.00 Uhr

Gymnastik für Frauen über 60

Turnhalle der Grundschule Helfe,
Helfer Str. 76,
Infos: Stadtsporbund Hagen,
Tel.: 2 55 40 (Mo-Fr von 8.00-12.00)

Jeden 1. Montag im Monat

19.00-21.00 Uhr

Beratungsabend für betreuende Angehörige von demenzerkrankten Menschen

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,
Borsigstr. 11,
Alzheimer Selbsthilfegruppe

Jeden 2. Montag im Monat

18.00-19.30 Uhr

(außer Schulferien)

Emst – Einst und Jetzt

Begegnungsstätte ha.ge.we.
Kulturhof Emst, Infos s.S. 34

Jeden 4. Montag im Monat

18.30-20.00 Uhr

Basisgruppentreffen

der ZWAR-Frauengruppe

Villa Post, Wehringhauser Str. 38,
Infos: Tel.: 2 16 96 o. 87 09 20 o.
0 23 34/56 71 57

Jeden Dienstag:

10.00-11.30 Uhr

Gedächtnistraining

mit kreativen Techniken

Begegnungsstätte ha.ge.we.
Kulturhof Emst, Infos s.S. 34

10.00 Uhr

Qi-Gong

13.30 Uhr

Gymnastik

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

9.30-10.30 Uhr

Gymnastikkurs

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummerstr., Tel.: 33 39 61
o. 33 34 51

14.30-16.30 Uhr

Erzählwerkstatt/Eppenhauer Allerlei

Leitung: Manfred Buchenau
Begegnungsstätte Eppenhause n,
Infos s.S. 34,

14.30-16.30 Uhr

Senioren-Café

Corbacher 20 -
Beratung und Begegnung,
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

16.30-17.30 Uhr + 17.30-18.30 Uhr

Wirbelsäulengymnastik für Frauen und Männer über 60

Turnhalle,
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,
Infos: Stadtsporbund Hagen, s.S. 34

Jeden 2. Dienstag ab dem 10.04.07

14.00 Uhr

Tanz

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 3, 58135 Hagen
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

Jeden Mittwoch:

9.00-17.00 Uhr

Bastelgruppe

18.30 Uhr

Chorprobe

(jeder kann mitmachen!
Verstärkung gesucht)
AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

9.45-12.00 Uhr

Talking about this and that

Leitung: Amoena Hirschfelder
Begegnungsstätte Eppenhause n,
Anmeldung und Infos s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 30 Euro

10.30 Uhr

Gymnastik

12.45 Uhr

Wassergymnastik

14.00 Uhr

Spielgruppe (Rummikub)

14.00 Uhr

Kegeln

15.00 Uhr

Kegeln (14tägig)

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74



10.00-11.30 Uhr

„Straff statt Schlaff – Bewegung und Gedächtnistraining“

Kursleitung: Brigitte Schmittat,
AWO Boelerheide,
Gustav-Sewing-Haus,
Overbergstr. 125

15.00-16.30 Uhr

Gedächtnistraining

Leitung: Klaus Dahlbüding
Begegnungsstätte Eppenhausen,
Anmeldung /Infos s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 30 Euro

Gesellige Tänze +50

Kreis-, Block-, Kontra-
und Meditative Formen
DRK-Saal, Feithstr. 36, Infos:
Herr Ludwig, Tel.: 95 89 24

15.00-17.00

Trauergespräch

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,
altes Pfarrhaus,
Eppenhauser Str. 154,
Infos: Fr. Weber, Tel.: 58 83 00

Jeden 4. Mittwoch

16.30-17.30

Parkinsonsport für Frauen und Männer

Turnhalle,
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,
Infos: Stadtsportbund Hagen, s.S. 34

17.30-18.30 Uhr

Osteoporose und mehr

Gymnastik für Frauen,
Turnhalle,
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,
Infos: Stadtsportbund Hagen, s.S. 34

Mi 14tägig ab 04.04.07

14.00-17.00 Uhr

Tanz

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummertstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

Jeden Donnerstag:

18.00-19.00 Uhr

Folkloretanz

Leitung: Gerd Otto,
Begegnungsstätte ha.ge.we.
Kulturhof Emst, Infos s.S. 34,
Gebühr: 3 Euro

10.00 Uhr

Gymnastik

14.00 Uhr

Spielgruppe (Rommee)

15.00 Uhr

Musik- und Singegruppe

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

10.00-11.30 Uhr

Gedächtnistraining

13.00-17.00 Uhr

Skat

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummerstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

09.00-12.00 Uhr

Familientreff

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle,
Vorhaller Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

15.00 Uhr

Geselliger Tanz nach dem Bundesverband

Seniorentanz
Begegnungsstätte am Mops,
Tel.: 476 30 05

09.15-10.45 Uhr

Englisch für Anfänger

Leitung: Philip Niland
Begegnungsstätte Eppenhausen,
Anmeldung und Infos s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

Fünf-Uhr-Tee

einmal im Monat, Theater Hagen
Infos: Fr. Hüchting, Tel.: 207-3222

Themennachmittage

bitte in örtlicher Presse informieren
oder anrufen
AWO-Begegnungsstätte, Vorhaller
Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

jeden 1. Donnerstag

14.00-18.00 Uhr

Party AWO Westerbauer

Enneper Str. 81, Tel.: 40 49 58

15.30 Uhr

Trauer-Café

Casino des Alten Stadtbads,
Berliner Str. 115,
Infos: Pfr. Siegfried Gras,
Tel.: 401 531 o. 0171- 38 40 274

Jeden 2.+ 4. Donnerstag

16.00-19.00 Uhr

Betreuungsnachmittag für Demenzerkrankte

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,
Borsigstr. 11,
Alzheimer Selbsthilfegruppe

Jeden Freitag:

11.00 Uhr

Qi-Gong

13.00 Uhr

Wandern

13.00 Uhr

Spielgruppe

(Canasta, Rommee, Skat)

Begegnungsstätte im Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14.00-17.00 Uhr

Spieletreff für Jedermann

AWO Haspe, Hüttenplatz 3,
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

10.00-12.00 Uhr

Malen für Fortgeschrittene

14.00-16.00 Uhr

Zeichnen für Anfänger

17.30-18.30 Uhr

Qi Gong Kurs

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummerstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

09.45-11.15 Uhr

Reading and talking in english

Leitung: Ursula Schyma
Begegnungsstätte Eppenhausen,
Anmeldung / Infos s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

15.00- 16.30 Uhr

Englisch 50+

Leitung: Ingrid Klute
Begegnungsstätte Eppenhausen,
Anmeldung / Infos s.S. 34,
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

Jeden letzten Samstag im Monat

15.00 Uhr

Kaffee trinken mit dem Verein „Älter werden mit Freu(n)den“

Haus Wohlbehagen,
Schwerter Str. 179

SENIORENGERECHTES WOHNEN

Die Wohnanlage der Spielbrinks wohnet in ruhiger, zentraler Lage (Wohnanlagen von Hagen-Hessen). In unmittelbarer Nähe befinden sich Bushaltestellen, Einkaufsmöglichkeiten sowie das evangelische Krankenhaus. Die Wohnanlage umfasst 21 Wohnen in verschiedenen Größen und Zuschnitten (43-100 qm).



Die Wohnungen verfügen über eine seniorengerechte Ausstattung z. B.:
 • rollstuhlgerechte Aufzüge
 • barrierefreie Bäder
 • Durchbruchschwellenlos
 • bodengleich mit Gefälle
 • Stiege und Haltegriffe
 • alle Türen 1 Meter breit

Für Interessierte melden Sie sich bei:

Zinnow G.b.R.
 Bauherrengesellschaft
 Spielbrinkstraße 11
 58135 Hagen
 Telefon 023 32 / 14 95 37
 Telefax 023 32 / 75 99 600

In Zusammenarbeit mit einem Sozialdienst bieten wir folgende Leistungen:
 • Notrufsystem, Beratung, ambulante Pflege, Kurzzeit- sowie Tages- und Nachtpflege
 • Vermittlung von Maßzeitendienst, Wäschepflege, Wohnungsreinigung

Stief Schuhe

seit 1904

Ihr Spezialist für Schuhe mit
 losen Einlagen.

ecco, mephisto, finn comfort, ara,
 ganter, gabor, sloux, waldläufer,
 semler, romika, rohde, th. muck,
 högl, fasan, hassia, meisi, clarks,
 rieber... wir freuen uns auf Sie.

Unser Schuhhaus am Markt.

HA, Märkischer Ring 122, Tel.: 28 772

Mit allen Sinnen
 genießen ...

HÖRAKUSTIK
FAUST

Unsere Leistungen:

- kostenloser Hörtest
- qualifizierte Beratung durch Fachpersonal
- Hörgeräteanpassung
- Tinnitusversorgung
- Lärmschutz
- Zubehör für Telefon, TV und Türklingel
- Hausbesuche

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

Hörakustik Faust

- Kampstraße 15 A
 58095 Hagen
 Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
- Freiheitstraße 4
 58119 Hagen-Hohenlimburg
 Tel.: 0 23 34 / 4 00 96
- hagen@hoerakustik-faust.de

besser hören
 und verstehen...

Viel Gutes
 für die Stadt
 und die Region.



Deutsches
 Rotes
 Kreuz

- | | |
|--------------------------|--------------|
| • Erste Hilfe-Ausbildung | ☎ 95 89 - 35 |
| • Essen auf Rädern | ☎ 95 89 - 22 |
| • Hausnotrufdienst | ☎ 95 89 - 24 |
| • Seniorenbegegnung | ☎ 95 89 - 24 |
| • Seniorenheim | ☎ 3 45 - 67 |
| • Seniorenreisen | ☎ 95 89 - 31 |

DRK-Kreisverband Hagen e.V.
 Feithstraße 36 58095 Hagen
www.drk-hagen.de

Dierssen
 für Friedhof & Garten

Garten

- Neugestaltungen
- Detailänderungen
- Pflege- & Gehölzschnitt
- Steinarbeiten
- Teichbau

Friedhof

- Neuanlagen
- Pflege
- Umgestaltungen
- Dauergrabpflege-Verträge

Tierfriedhof für Hagen und den Märkischen Kreis
 • Eröffnung im Sommer 2007

H. H. Dierssen
 Meisterbetrieb

Alteestraße 23
 58097 Hagen

Telefon (02331) 93138
dierssenfrg@aol.com



DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
 NOTAR • RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbrechtliche Probleme

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker

Fachanwalt für Steuerrecht -

Experte für Erb- u. Gesellschaftsrecht

Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen Tel.: 02331/1099-0



Hohenlimburger Bauverein eG

Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1-5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:

Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg

Tel. 0 23 34 / 95 88 11 · Fax 0 23 34 / 95 88 19

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de



Karneval im „Hohenlimburger Bürgersaal“ an der Bahnstraße

Wie bereits in den vergangenen Jahren, so fühlten sich auch beim diesjährigen Karnevals-Kaffeetrinken 80 Gäste bei Live-Musik sichtlich wohl. Tanz und spontan vorgetragene Unterhaltung von Cilly Hilbig als „Oma sucht einen Mann“ sorgten für gute Laune und fröhliche Stimmung.

Wir bieten einen besonderen Service für Senioren!

Fast 60 % unserer Mieter sind über 60 Jahre alt. Viele Wohnungen werden noch von den „Erstmietern“ bewohnt. Und darauf sind wir stolz!

Unsere älteren Mieter sollen nicht auf ihre eigenen 4 Wände verzichten müssen und so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen. Aus diesem Grund bieten wir – gemeinsam mit der Pflegeberatung der Stadt Hagen – Antworten auf häufig gestellte Fragen.

An jedem ersten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr, gibt Frau Gaczoch von der Pflegeberatung individuell Auskunft.

Erfahren Sie mehr über das Angebot der Stadt Hagen, die Vielfalt der Hilfen im häuslichen Alltag und über deren Finanzierungsmöglichkeiten. Welche baulichen Maßnahmen sind möglich, um die eigene Wohnung seniorengerechter zu gestalten? Welcher Anbieter hilft bei großen oder kleinen Sorgen?

Selbstverständlich sind auch Interessierte willkommen, die keine Mieter oder Mitglieder unserer Genossenschaft sind.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88 - 0.

Fortlaufende Angebote

Computerkurse

AWO-Schulenhof-Eilpe,
Selbecker Str. 16,
Termine können dienstags
bei Herrn Nießen erfragt werden,
Tel.: 270 53

Computerkurse

der AWO-Haspe, Erzstr. 1,
Termine können erfragt werden,
Tel.: 4 14 77,
Kurse sind kostenpflichtig

Frühstück

montags - freitags
10.00-12.00 Uhr,
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

jeden 1. Freitag im Monat
9.00-11.00 Uhr,

Marktfrihstuck

AWO Wehringhausen,
Bachstr./Grummerstr.,
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

Jeden 1. Samstag im Monat
8.30-11.00 Uhr

Kulturfrühstück

AWO Begegnungsstätte Boelerheide
im Gustav-Sewing-Haus,
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

Mittagstisch

montags-freitags
von 11.30-13.30 Uhr
AWO Boelerheide
im Gustav-Sewing-Haus,
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

montags-freitags
von 11.30-13.30 Uhr
AWO Haspe, Hüttenplatz

montags-freitags
von 12.00-14.00 Uhr,
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

**Die Begegnungsstätten der Wohl-
fahrtsverbände und Kirchengemein-
den sowie die Sportvereine halten ein
vielfältiges Angebot für Sie bereit.**

Infos und Anmeldung:

Seniorenbüro der Stadt Hagen
Cornelia Sülberg, Tel.: 207-28 86

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
Renate Weber, Tel.: 58 83 00
(Mi + Do 9.00-12.00,
Do 14.00-15.30 Uhr)

Stadtsporbund

Renate Wirth, Tel.: 2 55 40
(Mo-Fr von 8.00-12.00 Uhr)

Stadtsporbund

Badefahrt: Abfahrt 8.15 Uhr
Haus Deutscher Ring,
8.30 Uhr Marktplatz Emst,
Leitung: Ursula Werkmüller,
Seniorenbeauftragte des SSB,
Anmeldung/Infos:
Do von 15.00-18.00 Uhr
Tel.: 3 86 98 49
oder beim Stadtsporbund Hagen,
Hochstr. 74, Mo- Fr 8.30-12.30 Uhr
Tel.: 2 55 40, Gebühr: 16 Euro
(Busfahrt inkl. 90 min Solebad)
11 Euro (nur Busfahrt)

VHS

Tel.: 207-26 29 (Di 10.00-12.00,
Do 16.45-18.45 Uhr)

Begegnungsstätte ha.ge.we.

Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16,
Tel.: 5 44 90 oder 3 81-12
oder 5 27 49

Begegnungsstätte Eppenhäusen

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen,
Tel.: 5 49 67, Fax: 3 77 93 30
(Bürozeiten: Mo-Fr 10.00-12.00 Uhr)

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91

Kulturhof Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel.: 5 44 90 o. 3 81-12 o. 5 27 49

Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

Kurzzeltpflege

Sie sind pflegebedürftig...

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt
noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern,
möchten Urlaub machen, oder können aus
anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

Kommen Sie zu uns !

Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage,
Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und
Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 1a
58099 Hagen
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810

Sanfte Bewegung für ein besseres Leben

Sich nicht bewegen zu können, bedeutet Stillstand.

*Die Bewegungstechnik nach Dr. Straßer ermöglicht es,
die Beschwerden bei*

- Gicht
- Rheuma
- Arthrose
- Herz - Kreislauferkrankungen

zu vermeiden.

*Sanfte Bewegungen wirken schonend auf die Gelenke und
den Rücken.*

Der Stoffwechsel wird angeregt.

Das Herz-Kreislaufsystem wird gestärkt.




*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.*

Ihr Gesundheitsstudio
Susanne Gebhardt
Kirchstr. 31 • 58099 Hagen
Tel.: 02331 - 39 63 801
www.tiffany-hagen.de

Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus



EVANGELISCHE STIFTUNG VOLMARSTEIN 

- Ausserordentlich Einzelzimmer mit eigenen kompletten Nasszellen, 85 Plätze
- Qualifiziertes Pflege- und Betreuungspersonal • Pflegegraden I bis II
- Wohngemeinschaft für den teils erkrankten Menschen feierliches Außengelände
- Beratungsangebot bei Kostenübernahmefragen durch eigenen Sozialdienst
- Kooperation mit Ärzten und Apotheken • Taekwondo • Cafeteria im Haus
- Pflegeverhonorierungen bei Vorlage der pers. Voraussetzungen möglich

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Elper Straße 70-72 • 58091 Hagen • Telefon (0 23 31) 375 19-0
Telefax (0 23 31) 375 19-135 • E-Mail: dietrich-bonhoeffer-haus@evd.de
Informationen und Aufnahmebüro:
Telefon (0 23 31) 375 13-103 / 104

Informationen auch über andere Heime und Wohnmöglichkeiten:

Wohnbereich der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Telefon (0 23 35) 639-14 40 / 14 50 • Telefax (0 23 35) 639-14 49



Es geht Ihnen gut.
Das soll auch so bleiben.



Sparkasse
Hagen



**EWG
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Körnersen 48, 58095 Hagen
Telefon: 0 23 31 / 20 07 - 0

Internet: <http://www.ewghagen.de>

- ✓ Als traditionsbewusstes Hagener Wohnungsunternehmen betreuen wir über 2.500 eigene Wohnungen für die Mitglieder unserer Genossenschaft in Hagen und Umgebung.
- ✓ Wir bieten optimale Grundrisse, auch barrierefreies Wohnen und achten auf die zeitgemäße Modernisierung unseres Wohnungsbestandes in einem für die Mitglieder bezahlbaren Rahmen.
- ✓ Wir helfen unseren Mitgliedern bei allen Fragen der Wohnraumbeschaffung und der Mietzahlung, erstellen Bescheinigungen für Behörden, fördern gute Nachbarschaften.

Gut und sicher wohnen. Seit 1892.

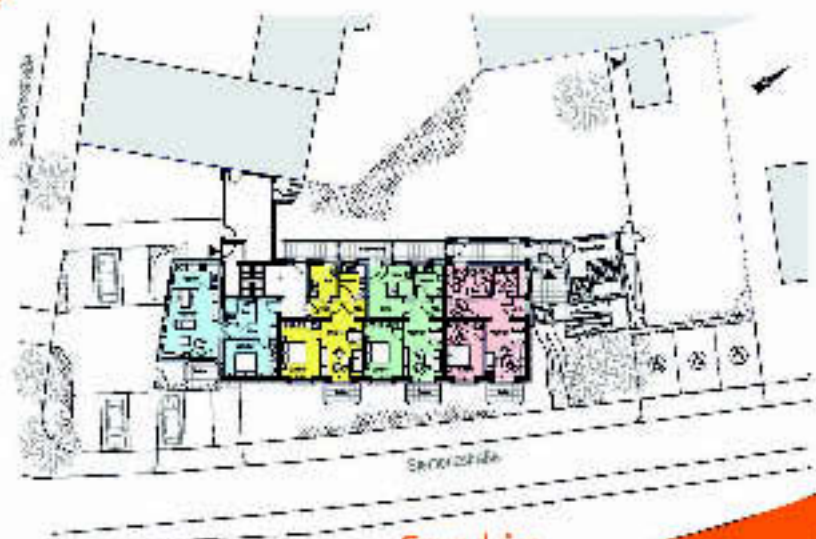




Ansicht von der Siemensstraße



Ansicht von der Gutenbergstraße



Grundriss

Wohnraum²

Mehr Leben pro Quadratmeter

Hochwertiges Zuhause

Alt werden, wo man zuhause ist: Die ha.ge.we. seit langem führend beim altengerechten Wohnen, schlägt mit dem Umbau des Amalie-Siebeking-Hauses ein neues Kapitel auf. Sie bietet gänzlich barrierefreie und rollstuhlgerechte Komfort-Wohnungen, speziell für die Bedürfnisse von Senioren. Damit man gelassen alt werden kann – selbstbestimmt und sicher. Zwölf barrierefreie 2 1/2-Zimmer-Wohnungen von etwa 56 bis 66 qm entstehen bis Herbst 2007 im Seniorenhaus und bieten mit modernem, großzügigem Zuschnitt, mit hellen Wohn- und Schlaf-Räumen, Küchen, Dielen und Bädern sowie mit Balkon allen Komfort, den man sich nur wünschen kann.

Wir vermieten Wohnungen mit Lebensqualität
Infos: 02331-31105 und www.hagewe.com

ha.ge.we

Die Hagener Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft